

WASSER

WASSER





# Inhalt

## Allgemein

- 03 Editorial
- 04 Corporate Governance
- 05 Gemeinschaftsorganisationen
- 06 Geschäftsjahr im Überblick
- 07 Wichtige Zahlen
- 08 Aufsichtsbehörde, Organe und Verwaltung
- 10 Verwaltungsrat

## Versicherungs- und Schadendienst

- 12 Versicherungsdienst
- 14 Schadendienst
- 17 Elementarschadenprävention

## Feuerschutzamt

- 18 Prävention
- 19 Intervention

## Jahresrechnung

- 33 Jahresbericht
- 35 Bilanz
- 36 Erfolgsrechnung
- 37 Geldflussrechnung
- 38 Eigenkapitalnachweis
- 39 Anhang
- 54 Kontrollstellenbericht

## Statistischer Anhang

- 55 Grafik Aufwand und Ertrag
- 56 Schadenübersicht
- 58 Kennzahlen GVTG/FSA
- 60 Grafiken Feuer-/Elementarschäden und Subventionen



---

# Editorial

---

## Sehr geehrte Damen und Herren

Obwohl aus einer Schadenbelastung von knapp CHF 40 Mio. in Verbindung mit tiefen Kapitalerträgen ein negatives Jahresergebnis von über CHF 20 Mio. resultiert, werden wir die Prämien für 2016 nicht erhöhen müssen. Dies darf auf eine umsichtige Risikopolitik zurückgeführt werden.

Wir blicken insgesamt auf ein ereignisreiches und intensives Jahr zurück. Nach der Ausschreibung der Vermögensverwaltungsmandate im 2014 konnten die Vergaben im zurückliegenden Geschäftsjahr erfolgen. Die Strukturen wurden mit der Neuvergabe vereinfacht, die Kosten konnten gesenkt werden.

Auch das Ostschweizer Feuerwehrausbildungszentrum (OFA) ist auf gutem Weg. Am 25. März 2015 konnte der Baurechtsvertrag unterschrieben werden, fünf Monate später erfolgte der Spatenstich. Die Bauarbeiten laufen nach Plan. Der Budgetrahmen kann bis jetzt eingehalten werden.

Die Revision der Brandschutzvorschriften konnte per Ende 2014 planmässig abgeschlossen und per 1. Januar 2015 in Kraft gesetzt werden.

Damit sind die Anforderungen an Planer und andere Baubeteiligte für gewisse Gebäudenutzungen gestiegen. Die Qualitätssicherung ist im Vorschriftenwerk verankert, dem erhöhten Ausbildungsbedarf wird von verschiedenen Anbietern mit einer Ausweitung des Angebots begegnet.

Per Ende Jahr konnte auch die dreijährige Testphase des von allen kantonalen Gebäudeversicherungen lancierten Projekts «Hagelvorwarnung für den rechtzeitigen Einzug von Sonnenschutzelementen» abgeschlossen werden. Im Thurgau waren vier Liegenschaften in die Testphase einbezogen. Das Ergebnis hat in allen Punkten überzeugt; die Dienstleistung steht ab 2016 allen Interessierten zur Verfügung.

Feuer, Wasser, Erde, Luft – die vier Elemente samt damit verbundenem Schadenpotenzial für die knapp 100 000 im Kanton Thurgau versicherten Gebäude werden in den nächsten Jahren im Zentrum unseres eigenständigen Informationsteils in der Mitte des Jahresberichts stehen. Den Auftakt macht in diesem Jahr das Element Wasser.

Bleibt zum Schluss noch der Abschied von unserem langjährigen Verwaltungsratsmitglied Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling. Nach 15 Jahren hat er sein Amt als Regierungsrat abgegeben und ist damit auch aus unseren Reihen ausgeschieden. Wir möchten ihm an dieser Stelle ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und seinen unermüdlichen Einsatz für die Gebäudeversicherung Thurgau und ihre Versicherten sowie für die Feuerwehr danken.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Freundliche Grüsse



Urs Obrecht  
Präsident des Verwaltungsrates



Walter Baumgartner  
Direktor

## Corporate Governance

### Grosser Rat des Kantons Thurgau

Der Grosse Rat übt die Oberaufsicht über die Gebäudeversicherung Thurgau (GVTG) aus. Er erlässt das Organisationsreglement und das Reglement über die Versicherungsbedingungen.

Als oberstem Organ obliegt dem Grossen Rat die Wahl des Verwaltungsrates und der Kontrollstelle. Weiter genehmigt er den Geschäftsbericht.

### Verwaltungsrat

#### Wahl und Konstituierung

Der Verwaltungsrat ist das oberste geschäftsleitende Organ der GVTG. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden vom Grossen Rat des Kantons Thurgau für eine Periode von jeweils vier Jahren gewählt, wobei eine Wiederwahl möglich ist.

Der Verwaltungsrat wählt alle vier Jahre zu Beginn einer neuen Amtsdauer anlässlich der konstituierenden Sitzung seinen Präsidenten, den Vizepräsidenten und den Sekretär.

#### Aufgaben

Die Aufgabenteilung zwischen Verwaltungsrat und operativer Führung (Direktion) ist strikte vorzunehmen. Der Verwaltungsrat beschränkt sich auf seine Aufgaben im Rahmen der strategischen Ausrichtung der GVTG und der gesetzlich zugewiesenen Aufgaben. Insbesondere legt er die Organisation fest und erlässt die notwendigen Weisungen, um die gesetzeskonforme Aufgabenerfüllung der GVTG sicherzustellen. Weiter hat der Verwaltungsrat jährlich dem Grossen Rat Bericht zu erstatten.

#### Ausschuss

Als ständiger Ausschuss besteht der Anlageausschuss, der als zentrales Verwaltungs-, Koordinations- und Überwachungsorgan für die Vermögens- und Risikobewirtschaftung zuständig ist.

Insbesondere ist der Anlageausschuss für die Festsetzung der Anlagestrategie und die Überwachung der Anlagetätigkeit verantwortlich. Er prüft anhand eines detaillierten Anlagereportings des Global Custodian die Einhaltung der Anlagestrategie und legt die Anlagekategorien sowie die Bandbreiten für die Anlagetätigkeiten der Vermögensverwalter im Anlagereglement fest. Das Reglement wird durch den Verwaltungsrat genehmigt. Gegenüber dem Grossen Rat bleibt jedoch immer der Gesamtverwaltungsrat verantwortlich.

Organisation und Aufgabenteilung des Verwaltungsrates sind im Organisationsreglement beschrieben.

### Zusammensetzung

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Ihm gehört der Vorsteher des Departements an, dem der Feuerchutz untersteht. Die Zusammensetzung ist so gewählt, dass die verschiedenen Gruppen von Gebäudeeigentümern vertreten und die notwendigen Fachkompetenzen für die strategische Führung der GVTG vorhanden sind.

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates kann der Seite 8 entnommen werden.

### Umgang mit Interessenkonflikten und Wissensvorsprüngen

Die Mitglieder erfüllen ihre Aufgabe mit aller Sorgfalt und wahren die Interessen der GVTG. Mitglieder des Verwaltungsrates und insbesondere des Anlageausschusses dürfen ihren Wissensvorsprung über allfällige Anlageentscheide nicht zu ihrem Vorteil nutzen. Bei möglichen Interessenkonflikten sind die Mitglieder gehalten, in den Ausstand zu treten.

### Entschädigung

Der Verwaltungsrat sowie die Mitglieder von Verwaltungsratsausschüssen erhalten für ihre Tätigkeit eine fixe Entschädigung und ein angemessenes Sitzungsgeld. Die Entschädigungen werden vom Verwaltungsrat festgelegt (Details siehe Seite 10).

### Internes Kontrollsystem, Umgang mit Risiken und Compliance

Die GVTG misst dem Risikomanagement grosse Bedeutung zu. Der Verwaltungsrat identifiziert und prüft Risiken auf Unternehmensebene. Die Risikoeinschätzung erfolgt für Compliance, operative und finanzielle Risiken. Die Risikosituation wird jährlich vom Verwaltungsrat analysiert. Eine solche Auseinandersetzung mit der Risikosituation und den eingesetzten Kontrollinstrumenten hat im Rahmen eines Workshops – zusammen mit der Kontrollstelle – im November 2015 stattgefunden. Dieser Prozess wird in Zukunft weiter verfeinert und strukturiert werden. Ziel ist es, die Risikosituation frühzeitig bestmöglich einzuschätzen, um mögliche Gefahren und Chancen zu identifizieren und entsprechend reagieren zu können.

Als Steuerungsmittel wurde ein Internes Kontrollsystem (IKS) aufgebaut, welches die zentralen Risiken adäquat adressiert. Momentan bestehen zentrale Kontrollen, welche der Unternehmensgrösse angemessen sind. Der Verwaltungsrat und die Direktion sind der Meinung, dass die implementierten Kontrollen der momentanen Situation entsprechen.

## Direktion

Das Organisationsreglement der GVTG sieht eine Delegation der operativen Geschäftsführungskompetenz an die Direktion vor. Der Verwaltungsrat ist zuständig für die Ernennung und Abberufung des Direktors und des Vizedirektors.

In dem vom Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmen ist der Direktor für die gesamte Geschäftsführung und die Vertretung der GVTG verantwortlich. Ihm steht im entsprechenden Umfang die oberste Entscheidungsbefugnis zu.

Die Entschädigung der Direktion wird vom Verwaltungsrat festgelegt. Diese orientiert sich an der Besoldungsverordnung des Kantons.

## Kontrollstelle

Kontrollstelle der GVTG ist die Ernst & Young AG. Nach Auffassung des Verwaltungsrates ist die Ernst & Young AG bei der Wahrnehmung ihrer Revisionsaufgaben vollständig unabhängig. Die Kontrollstelle wird alle vier Jahre vom Grossen Rat gewählt.

Die Kontrollstelle prüft nach den Schweizer Prüfungsstandards, ob Buchführung und Jahresrechnung den gesetzlichen Anforderungen entsprechen (Kontrollstellenbericht Seite 54). Darüber hinaus hat die Kontrollstelle für das Geschäftsjahr 2015 erstmals die Existenz des Internen Kontrollsystems (IKS) nach dem Schweizer Prüfungsstandard 890 geprüft und bestätigt, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung besteht.

## Gemeinschaftsorganisationen

### Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen

Die Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) übt die Funktion als Interessenvertreterin der Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) aus und sie ist Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für alle Aktivitäten in den Bereichen Brandschutz und Naturgefahrenprävention auf nationaler und internationaler Ebene. Zudem bildet sie Fachpersonen in beiden Bereichen aus. Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) hat im Berichtsjahr der VKF neu die Trägerschaft für die Prüfung Brandschutzexpertin/Brandschutzexperte mit eidgenössischem Diplom verliehen. Die im Januar 2015 in Kraft getretenen neuen Brandschutzvorschriften orientieren sich an der Wirtschaftlichkeit und berücksichtigen die neuesten technischen Möglichkeiten. Der wachsende Geschäftsbereich Elementarschaden-Prävention entwickelt insbesondere Instrumente zur Minimierung von Gebäudeschäden.

### Interkantonaler Rückversicherungsverband

Der Interkantonale Rückversicherungsverband (IRV) ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft und ausschliesslich für die 18 KGV tätig. Er bietet ihnen die Möglichkeit, sich gegen die Risiken Feuer und Elementar rückzuversichern. Ein Teil der Elementarschaden-Rückversicherung ist für Katastrophen reserviert. Sie wird solidarisch getragen und als Interkantonale Risikogemeinschaft (IRG) bezeichnet. Dank dem Schadenpool IRG bleibt die Leistungsfähigkeit der Gebäudeversicherung Thurgau auch im Katastrophenfall gewährleistet. Zu den weiteren Tätigkeiten des IRV gehören die Beratung in Risikofragen, langfristige statistische Analysen sowie Auswertungen relevanter Schadenereignisse.

### Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung

Trotz der eher geringen Eintrittswahrscheinlichkeit dürfen Erdbeben in der Schweiz nicht ausser Acht gelassen werden. Fachleute gehen davon aus, dass sich hierzulande alle 100 bis 500 Jahre ein zerstörerisches Beben ereignet. Erdbeben sind in der Schweiz zwar selten, weisen aber als Naturereignis ein grosses Zerstörungspotenzial auf. Aus diesem Grund existiert der Schweizerische Pool für Erdbebendeckung (Erdbebenpool). Er stellt seinen 17 Mitgliedern im Falle eines Erdbebens pro Kalenderjahr maximal zwei Mal CHF 2 Mrd. zur Entschädigung betroffener Gebäudeeigentümer zur Verfügung.

### Präventionsstiftung

Einwirkungen der Natur stellen eine immer grössere Gefahr für die Bevölkerung sowie für Sachwerte aller Art dar. Die Präventionsstiftung der KGV fördert Projekte, die sich mit integrealem, gebäudebezogenem Risikomanagement befassen. Die Stiftung lanciert regelmässig Ausschreibungen in den Bereichen Schadens- und Risikoanalyse, Entwicklung und Bewertung von Schutzmassnahmen sowie Kommunikation. Gefördert werden Projekte im Bereich Naturgefahren, welche für die KGV ein hohes Risiko darstellen. Langfristig sollen die Projektergebnisse dazu beitragen, die Zunahme der Elementarschäden an Gebäuden in der Schweiz zu mindern.

## Geschäftsjahr im Überblick

### Hohe Schadenbelastung wegen Feuer und Wasser

Mit einer Schadensumme von über CHF 14 Mio. und mit zwei Grossbränden liegt die Feuerschadenbelastung im Berichtsjahr deutlich über dem langjährigen Mittel. Noch drastischer fällt die Elementarschadensituation aus. Eine Gewitterfront mit Starkregen und weiträumigen Überschwemmungen verursachte im Juni 2015 Schäden von über CHF 20 Mio. Dazu kamen im Jahresverlauf weitere Sturm- und Wasserschäden. Trotz der enormen Schadensumme von knapp CHF 40 Mio. müssen die Prämien für 2016 nicht erhöht werden, was auf eine umsichtige Risikopolitik zurückzuführen ist.

### Elementarschadenprävention

Die Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV), der Schweizerische Versicherungsverband (SVV), der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (sia), der Hauseigentümerverband (HEV) sowie der Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) haben gemeinsam eine Internetplattform entwickelt, auf der gezeigt wird, welche Schutzmassnahmen bei welchen Naturgefahren Wirkung zeigen: [www.schutz-vor-naturgefahren.ch](http://www.schutz-vor-naturgefahren.ch). Die Plattform steht allen Interessierten offen; sie hilft, die Sicherheit zu erhöhen und beispielsweise einen individuellen Gebäudecheck vorzunehmen.

### Hagelschutz

Ein verbessertes Hagel-Warnsystem wurde in den letzten drei Jahren an 20 Gebäuden in der ganzen Schweiz einem intensiven Test unterzogen. Vier Immobilieneigentümer haben sich im Thurgau am Langzeittest beteiligt. Das Ergebnis überzeugt. Gekoppelt an moderne Haustechnik kann die Hagelwarnung wesentlich dazu beitragen, Schäden an Storen zu vermeiden. Die Dienstleistung steht ab sofort zur Verfügung.

### Anlageausschuss

Per 1. August 2015 wurden nach einer von der PPCmetrics AG durchgeführten Neuausschreibung die Vermögensverwaltungsmandate vergeben. Vescore (vormals Notenstein) und Thurgauer Kantonalbank bewirtschaften wiederum je ein aktives gemischtes Mandat; CS und UBS je ein indexiertes gemischtes Mandat. Das Global Custody Reporting ist weiterhin bei der Thurgauer Kantonalbank. Die Mandatsstrukturen wurden vereinfacht, die Gebühren gesenkt.

### Jahresrechnung

Das Geschäftsjahr 2015 kann mit hohen Schadenaufwendungen und tiefen Kapitalerträgen zusammengefasst werden. Nach 1999 und 2009 ist im Berichtsjahr das dritthöchste Schadenaufkommen zu verzeichnen. Das Unternehmensergebnis von TCHF -20 716 setzt sich aus dem negativen Ergebnis im Segment Feuer- und Elementarschadenversicherung von TCHF -24 440, dem positiven Ergebnis im Segment Feuerschutz von TCHF 537 und dem zwar positiven, aber tiefen Segmentergebnis der Kapitalanlagen von TCHF 3 187 zusammen.

Insbesondere die hohen Elementarschäden führen zu einem stark negativen technischen Ergebnis. Der Personal- und Verwaltungsaufwand hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen, was einerseits in höheren Schätzer taggeldern respektive Aushilfsentschädigungen für die Bewältigung des Massenereignisses vom 14. Juni 2015, andererseits in einem höheren Beratungsaufwand begründet ist. Die Zunahme der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf die Informatikinfrastruktur zurückzuführen.

Der Betriebsaufwand in der Segmenterfolgsrechnung Feuerschutz (Prävention/Intervention) hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Dies ist hauptsächlich auf einen Minderaufwand bei den Stützpunktfeuerwehren und tieferen Aufwendungen für Kontrollen durch Dritte zurückzuführen. Indes haben die Subventionen für Brandschutz, Wasserversorgung und die Orts- und Betriebsfeuerwehren zugenommen.

Das Ergebnis im Segment Kapitalanlagen ist gegenüber dem Rekordvorjahr deutlich tiefer ausgefallen. Infolge Neuausrichtung der Vermögensverwaltungsmandate wurden im August 2015 die notwendigen Umschichtungen vorgenommen. Die vom Global Custodian ermittelte Nettoperformance – ohne Monat August 2015 – beträgt 2.96% bei einem Benchmark von 3.88%.

Das negative Jahresergebnis 2015 von TCHF -20 716 reduziert das Eigenkapital auf TCHF 392 665. Die Kapitaladäquanz zum definierten minimalen Kapital von CHF 290 Mio. sinkt daher per 31. Dezember 2015 auf 135.40% und erhöht somit die Differenz zum angestrebten Kapital von CHF 435 Mio.

### Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrates traten im Berichtsjahr an sechs Sitzungen zusammen. Der Anlageausschuss tagte elf Mal. Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling verliess mit seinem Austritt per 31. Mai 2015 aus dem Regierungsrat auch den Verwaltungsrat der Gebäudeversicherung Thurgau, dem er in seiner Funktion als Chef des Departements für Justiz und Sicherheit (DJS) während 15 Jahren angehörte.

In seine Amtszeit fiel die Umsetzung des Feuerwehrkonzeptes 2000plus und damit die Ausrüstung aller Feuerwehren mit Tanklöschfahrzeugen und Atemschutz. Auch die

Beschaffung von vier Hubrettungsfahrzeugen war ein Meilenstein. Das Alarmierungssystem wurde erneuert und Polycom-Funkgeräte wurden angeschafft. In seine Amtszeit fiel 2009 auch die Gründung der ersten Jugendfeuerwehr in der Stützpunktregion Kreuzlingen. Dr. Claudius Graf-Schelling pflegte einen engen Kontakt zum Feuerwehrverband Thurgau und unterstützte die gemeinsame Ausbildung zwischen den Kantonen St. Gallen, Thurgau und beider Appenzell. Zum Abschluss seiner Amtszeit ist am 23. Februar 2015 die Baubewilligung für den Neubau des Ostschweizer Feuerwehrausbildungszentrums in Bernhardzell eingegangen.

### Wichtige Zahlen

Beträge in TCHF	2015	2014	Veränderung
Versicherungskapital	86 443 849	84 434 962	2 008 887
Anzahl versicherte Gebäude	98 878	98 059	819
Index	950	950	
Eigenkapital (Reservefonds)	392 665	413 381	-20 716
Kapitaladäquanz zum minimalen Kapital von CHF 290 Mio. in %	135.40	142.55	-7.15
Feuerschäden	14 167	8 846	5 321
Anzahl	303	246	57
Elementarschäden	25 825	2 076	23 749
Anzahl	3 241	409	2 832
Prämien GVTG netto	22 775	22 333	442
Brandschutzabgabe	10 253	10 032	221
Versicherungstechnisches Ergebnis	-24 440	3 815	-28 255
Feuerschutz (Prävention / Intervention)	537	-280	817
Realisierter Erfolg Kapitalanlagen	2 856	10 717	-7 861
Nicht realisierter Erfolg Kapitalanlagen	331	21 025	-20 694
Jahresergebnis	-20 716	35 277	-55 993
Anzahl			
Mitarbeitende GVTG	8	8	
Mitarbeitende FSA	6	6	
Nebenamtliche Schätzende (zu ca. 20%)	33	32	1
Gebäudeschätzungen	12 163	12 767	-604
Handänderungen	4 399	4 128	271
Adressänderungen	5 408	5 342	66

**Aufsichtsbehörde, Organe und Verwaltung**

Aufsichtsbehörde	Grosser Rat des Kantons Thurgau
Verwaltungsrat	
Präsident	Urs Obrecht*, Architekt HTL, Oberwangen
Vizepräsident	Dr. iur. Claudius Graf-Schelling, Regierungsrat, Arbon (bis 31.05.2015) Cornelia Komposch, Regierungsrätin, Herdern (ab 01.06.2015)
Mitglieder	Andreas Aeberhardt, Landwirt, Schlattingen Daniel Anthenien, Fürsprecher, Romanshorn Brigitte Gallucci-Widmer*, Treuhänderin mit eidg. FA, Aadorf Dr. iur. HSG Wolfgang Maute*, Steuerexperte, Müllheim Monika Thomann, Haus- / Geschäftsfrau, Märwil
Kontrollstelle	Ernst & Young AG, St. Gallen
Verwaltung	
Direktor GVTG	Walter Baumgartner, lic. iur.
Vizedirektor	Philipp Dintheer
Direktionssekretariat	Lia Delgado
Finanzen und Organisation	Philipp Dintheer, Leiter Nadja Metzger (20%)
Versicherungs- und Schadendienst	Fredy Weber, Leiter (bis 30.06.2015) Urs Herzog, Leiter (ab 01.07.2015)
Versicherungsdienst	Fabienne Burch Susanne Marolf
Schadendienst	René Tresp
Schätzungsdienst	33 nebenamtliche Schätzende
Elementarschadenprävention	Fredy Weber / Urs Herzog
Amtsleiter FSA	Walter Baumgartner, lic. iur.
Prävention	Christian Vetsch, Leiter Urs Herzog, Leiter Stv. (bis 30.06.2015) Christian Egger, Brandschutzexperte Patrick Huber, Brandschutzexperte (ab 01.05.2015) Stefan Möckli, Brandschutzfachmann VKF
Intervention	Christian Stähli, Feuerwehrinspektor 7 nebenamtliche Feuerwehrexperthen
Sekretariat	Melanie Nägeli

\* Mitglieder des Anlageausschusses



Urs Obrecht

---



Cornelia Komposch  
(ab 01.06.2015)

---



Dr. iur. Claudius Graf-Schelling  
(bis 31.05.2015)

---



Andreas Aeberhardt

---



Daniel Anthenien

---



Brigitte Gallucci-Widmer

---



Dr. iur. HSG Wolfgang Maute

---



Monika Thomann

---

## Verwaltungsrat

### Personelles

Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling trat mit Erreichen des Pensionsalters per 31. Mai 2015 nach 15-jähriger Amtszeit als Chef des Departements für Justiz und Sicherheit (DJS) zurück. In der Folge schied er auch als Verwaltungsrat und Vizepräsident der Gebäudeversicherung Thurgau (GVTG) aus. Für seine Verdienste um die GVTG und ihre Versicherten, das Feuerwehrwesen und den Feuerschutz gebührt ihm an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Regierungsrätin Cornelia Komposch, neue Chefin des Departements für Justiz und Sicherheit, nimmt für ihn Einsitz im Verwaltungsrat der GVTG.

### Entschädigungen

Der Verwaltungsrat hielt insgesamt sechs Sitzungen ab. Der Anlageausschuss traf sich zu elf Sitzungen. Die Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates setzt der Verwaltungsrat in eigener Kompetenz fest. Sie setzen sich zusammen aus einem Fixum für die Sitzungsvorbereitungen, aus einem Sitzungsgeld sowie Spesenvergütungen. Die im Berichtsjahr ausgerichteten Brutto-Entschädigungen an die sieben Mitglieder des Verwaltungsrates beliefen sich auf CHF 142 325. Die fixen Vergütungen für die Verwaltungsratsmitglieder und die Mitglieder des Anlageausschusses betragen CHF 89 000, wobei das Honorar von CHF 12 000 sowie das Sitzungsgeld und die Spesenvergütungen von insgesamt CHF 3 500 für das Mitglied des Regierungsrates in die Staatskasse fliessen. CHF 34 575 wurden als Sitzungsgelder ausgerichtet. Die Spesenvergütungen betragen insgesamt CHF 18 750.

### Neuvergabe der Vermögensverwaltungsmandate

Die von der PPCmetrics AG, Zürich, durchgeführte Neuausschreibung der Vermögensverwaltungsmandate führte zu einer Vereinfachung der Mandatsstrukturen von bisher fünf gemischten Mandaten plus einem Mandat für die Immobilien Schweiz indirekt auf neu vier gemischte Mandate inklusive der Immobilien Schweiz indirekt sowie einer mehrheitlich indexierten Umsetzung. Die Neuvergabe erfolgte per 1. August 2015. Aufgrund der eingereichten Offerten gingen die Mandate wiederum an Vescore (vormals Notenstein) und Thurgauer Kantonalbank für je ein aktives gemischtes Mandat sowie an Credit Suisse und UBS für je ein indexiertes gemischtes Mandat. Mit den Neuerungen kann dem in einer Gebührenanalyse aufgezeigten Kostensenkungspotenzial Rechnung getragen werden. Das Global Custody Reporting verbleibt bei der Thurgauer Kantonalbank und gewährleistet weiterhin rechtzeitige und umfassende Informationen bezüglich der Einhaltung der Anlagevorschriften und der Performance.

### Prämien bleiben stabil trotz beträchtlicher Schadenbelastung

Im Juni 2015 wurden Teile des Kantons von Starkniederschlägen heimgesucht. Dabei traten Bäche über die Ufer und führten zu grossflächigen Überschwemmungen. Allein dieses Ereignis verursachte Gebäudeschäden mit einer Schadenssumme von über CHF 20 Mio. Zur ausserordentlichen Elementarschadenbelastung kommen der Grossbrand in Steckborn und weitere erhebliche Feuerschadenfälle, welche die Schadenbelastung deutlich erhöht haben. Dank einer umsichtigen Risikopolitik, bei der insbesondere auch die Prämienstabilität im Mittelpunkt steht, mussten die Prämienansätze für 2016 nicht erhöht werden.

## Reserven

Mit Blick auf die Umstellung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER (SGF) per 1. Januar 2013 hat die GVTG zusammen mit dem Interkantonalen Rückversicherungsverband (IRV) und PPCmetrics AG, Zürich, eine umfassende Risikoanalyse erstellt und die Höhe der Reserven entsprechend definiert. Die Reserven sind erforderlich, um Schwankungen aus dem Versicherungsgeschäft und in den Kapitalanlagen aufzufangen beziehungsweise die Finanzierung von Verlusten sicherzustellen, ohne dass eine Umstellung der Risikopolitik notwendig wird. Aufgrund der Risikoanalyse und der Expertenempfehlungen hat der Verwaltungsrat die anzustrebende Kapitalausstattung auf CHF 435 Mio. festgesetzt. Per Ende 2015 beläuft sich die Kapitalausstattung noch auf CHF 393 Mio. (Vorjahr CHF 413 Mio.).

## Immobilien Sachanlagen

Im Oktober 2015 sind die ersten Wohnungen in der Überbauung Dörfli in Lengwil bezogen worden. Von den 19 Mietwohnungen waren Ende Jahr 15 Wohnungen vermietet. Die Überbauung umfasst zwei Mehrfamilienhäuser und eine Tiefgarage. Sie wurde nach zertifiziertem Minergie-P-Standard erstellt.

Demgegenüber ist die Realisierung der durch ein Kaufrecht gesicherten Überbauung in Aadorf weiterhin pendent. Aufgrund eines Rekurses musste ein neuer Gestaltungsplan erarbeitet und das Projekt vom Projektverfasser überarbeitet werden.

Weiter hat sich die GVTG ein Überbauungsprojekt in Fruthwilen gesichert. Das Investitionsprojekt umfasst drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 27 Wohnungen und einer Tiefgarage mit voraussichtlich 51 Parkplätzen. Auch diese Wohnüberbauung wird im Minergie-P-Standard erstellt.

Der Immobilienanteil wird mit Blick auf die nachhaltige und stabile Rendite bewusst erhöht.

## Informatikprojekt «NEXT»

Das Feuerschutzamt (FSA) hat 2015 die ersten Module von «NEXT», der neuen modularen Informatiklösung der GVTG, erfolgreich in Betrieb genommen. Die prozessgesteuerte Erstellung und Bewirtschaftung der Bewilligungen, Kontrollen und Subventionsgesuche erfolgen effizient und haben sich in der Praxis bewährt. Unterstützt wird das FSA zusätzlich durch das integrierte Dokumenten-Management-System sowie die Schnittstelle zur Finanzbuchhaltung.

Ab Sommer 2016 wird «NEXT» auch den Versicherungs- und Schadendienst in der Erbringung ihrer Dienstleistungen unterstützen und die bestehende Kernapplikation ablösen. Die Schätzenden können dann die notwendigen Informationen direkt vor Ort elektronisch erfassen.

## Ostschweizer Feuerwehrausbildungszentrum (OFA)

Am 25. August 2015 erfolgte der Spatenstich zum OFA. Dank der guten Wetterverhältnisse konnte der vorgesehene Zeitplan bis Ende 2015 eingehalten werden. Unterschätzt wurde die Höhe des Strombedarfs für das Ausbildungszentrum. Das EW Waldkirch kann die benötigte Strommenge nur liefern, wenn für das OFA eine eigene Trafostation erstellt wird. Der Bau der Trafostation verursacht eine Investition von rund CHF 290 000. Insgesamt liegen die Kosten immer noch innerhalb des im Kostenvoranschlag budgetierten Betrags von CHF 26.2 Mio. Die Bauplanung sieht vor, dass bis Mitte 2016 das Logistikgebäude sowie das Brandhaus im Rohbau fertiggestellt sind. Wenn keine unerwarteten Verzögerungen eintreten, ist der Bauabschluss per Mitte 2017 realistisch.

## Abgrenzungs- und Regressabkommen

Am 1. September 2015 trat das vom Verwaltungsrat genehmigte Abkommen zwischen der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) und dem Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) in Kraft. Der Vertrag bezweckt im Elementarschadenbereich eine einfache und klare Abgrenzungsregel bei sogenannten Kombischäden, welche im Falle von Hochwasser- und Überschwemmungsereignissen auftreten. Für den Regressfall wurde ein vereinfachtes Entschädigungsprozedere definiert.

# Versicherungs- und Schadendienst

## Versicherungsdienst

### Versicherungskapital

Das Gebäudeversicherungsgesetz verpflichtet zur laufenden Anpassung der Versicherungswerte an den Stand der Baukosten. Damit ist gewährleistet, dass keine Unterversicherungen entstehen und im Schadenfall die effektiven Wiederherstellungskosten gedeckt sind. Die Anpassung der Versicherungswerte an die Baukostenentwicklung erfolgt in An-

lehnung an den schweizerischen Baupreisindex für die Region Ostschweiz. Angesichts der statistisch minimalen Bauteuerung hat der Verwaltungsrat beschlossen, den Index per 1. Januar 2015 auf dem bisherigen Stand von 950 Punkten zu belassen. Das Versicherungskapital hat im Berichtsjahr um TCHF 2 008 887 zugenommen.

### Versicherungsarten

	31.12.2015 Anzahl	(Index 950) TCHF	31.12.2014 Anzahl	(Index 950) TCHF	Anzahl	Veränderung TCHF
Neuwerte bestehend	96 605	83 642 045	95 698	81 726 789	+907	1 915 256
Neuwerte im Bau	1 176	1 954 427	1 198	1 914 078	-22	40 349
Bauversicherungen für bestehende Gebäude		746 491		681 730		64 761
Zeitwerte	672	81 507	708	89 329	-36	-7 822
Festwerte	425	19 379	455	23 036	-30	-3 657
<b>Total</b>	<b>98 878</b>	<b>86 443 849</b>	<b>98 059</b>	<b>84 434 962</b>	<b>819</b>	<b>2 008 887</b>

### Personelles: Wechsel in der Leitung

Der Leiter Versicherungs- und Schadendienst, Fredy Weber, ist per Ende Juni 2015 in den vorzeitigen Ruhestand getreten. Während 19 Jahren hat er den Versicherungs- und Schadendienst mit viel Sachverstand und hohem Engagement geführt. Seine Fachkompetenz und sein Verhandlungsgeschick zeichneten ihn aus. Seine ruhige Art und seine Besonnenheit haben sich positiv auf sein Arbeitsumfeld ausgewirkt. Er hat die Grossschadenereignisse in den Jahren 1999 und 2009 wie auch die verschiedenen Grossbrände mit seinem Team vorbildlich abgewickelt. Fredy Weber hat sich zum Naturgefahrenspezialisten ausbilden lassen und stand den Gemeinden, Bauherren, Planern, Architekten und Ingenieuren

bei Bauvorhaben in den Gefahrenzonen beratend zur Seite. Diese Beratungstätigkeit wird er vorläufig beibehalten. Die Gebäudeversicherung Thurgau (GVTG) dankt Fredy Weber für seine ausgezeichnete Arbeit und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute. Am 1. Juli 2015 hat Urs Herzog die Leitung im Versicherungs- und Schadendienst übernommen.

### Änderungen im Schätzungsteam Weinfeld Ost

Urs Laib, Amriswil, hat per 1. Januar 2016 die Funktion des Teamleiters übernommen. Er ersetzt Heinz Giger, Sulgen, der um eine Entlastung nachsuchte. Als neuer Stellvertreter wirkt Christian Husistein, Schönenberg.

### Schätzungswesen

Bei einem Bestand von 98 878 versicherten Gebäuden wurden von den 33 nebenamtlichen Gebäudeschätzenden 12 163 Schätzungen vorgenommen. Diese setzen sich aus 2 791 Schätzungen für Neu- oder Umbauten und 9 372 Revisions-schätzungen zusammen. Damit wurden 12.3% des gesamten Versicherungsbestandes neu eingeschätzt.

Im Zentrum der Weiterbildungstagung vom 8. Mai 2015 standen die Vororientierung über die neue Informatiklösung «NEXT» sowie die Handhabung der Naturgefahrenkarten und die Naturgefahrenprävention.

### Schätzungen im Zehn-Jahres-Turnus

Alle zehn Jahre werden die Gebäude einer Revisionsschätzung unterzogen. Von den Schätzenden werden dabei die erfassten Gebäudedaten auf ihre Richtigkeit geprüft und all-fällige, noch nicht bekannte Veränderungen erfasst. Zudem beurteilen sie den Gebäudezustand und stellen fest, ob die Versicherungsart und die Nutzungskategorie noch aktuell

sind. Diese turnusmässige Kontrolle gibt dem Eigentümer die Gewissheit, im Schadenfall korrekt und wertrichtig versichert zu sein. Eine ausserordentliche Gebäudeschätzung erfolgt nach Vornahme von wertvermehrenden Investitionen, Ver-änderungen der Gebäudekubatur sowie bei Teilverkäufen. Solche Änderungen sind der GVTG schriftlich anzuzeigen. Die Zahl der Schätzungen, die älter als zehn Jahre sind, be-trägt 663 oder 6.7‰ (Vorjahr 517 oder 5.3‰).

### Schätzungsgebiete und Schätzungsteams

Das Gebäudeschätzungswesen ist bezirkswise organisiert. Die Gebäudebesichtigung und die Ermittlung der Versiche-rungswerte werden von zwei Schätzenden wahrgenommen, die Schadensschätzung erfolgt in der Regel durch eine Fach-person. Die Schätzenden setzen sich aus hauptberuflich täti-gen Architekten oder Fachleuten aus dem Bauhauptgewerbe zusammen. Diese flexible Organisation ermöglicht eine rasche, kundenfreundliche Abwicklung, auch im Fall von Massen-ereignissen.

### Schätzungsteams 2015 / 2016

Arbon	
Lütschg Urs*	Romanshorn
Campi Claudia**	Arbon
Brüschweiler Andreas	Frasnacht
Della Polla Anton	Frasnacht
Huber Cornel	Neukirch-Egnach

Frauenfeld Nord	
Schlatter Franz*	Hüttwilen
Häni Franz**	Dettighofen
Eigenmann Carola	Müllheim
Kolb Thomas	Frauenfeld

Frauenfeld Süd	
Frei Thomas*	Frauenfeld
Britschgi Werner**	Frauenfeld
Hasler Adrian	Warth
Signer Guido	Frauenfeld
Thalmann Peter	Lanzenneunforn

Kreuzlingen	
Schreck Peter*	Kreuzlingen
Felber Bruno**	Tägerwilen
Fritschi Theodor	Güttingen
Raschle Elmar	Kreuzlingen
Yilmaz Ayten	Engwilen

Münchwilen	
Ammann Heinz*	Wängi
Künzler Marcel W.**	Affeltrangen
Büchel Domenic	Eschlikon
Haltiner Konrad	Münchwilen
Keller Stefan	Sirnach
Sutter Armin	Münchwilen

Weinfelden West	
Mästinger Rolf*	Weinfelden
Hager Rudolf**	Weinfelden
Steinmann Karl	Amlikon-Bissegg
Wiesli Roland	Weinfelden

Weinfelden Ost	
Laib Urs*	Amriswil
Husistein Christian**	Schönenberg
Dörig Thomas	Bischofszell
Giger Heinz	Sulgen

\* Teamleitung  
 \*\* Teamleitung Stv.

## Schadendienst

### Hohe Feuerschadenbelastung

Die Feuerschadenssumme im Jahr 2015 liegt mit knapp CHF 14.2 Mio. 11.2% oder rund 1.5 Mio. über dem budgetierten langjährigen Mittel. Allein der Grossbrand in der Altstadt von Steckborn mit rund CHF 5 Mio. macht beinahe

35% der Jahresschadenssumme aus. Die Anzahl der Feuerschäden hat sich gegenüber dem Vorjahr von 246 auf 303 erhöht. Die vermehrte Gewittertätigkeit im Sommer hatte deutlich mehr Blitzschäden zur Folge.

### Feuerschäden nach Schadenhöhe

Schadenhöhe in CHF	Anzahl Fälle	%	Schadenssumme in CHF	%	Ø 10 Jahre (%)
bis 1 000	60	19.8	39 752	0.3	0.4
1 001 bis 5 000	140	46.2	393 222	2.8	3.1
5 001 bis 20 000	58	19.1	601 394	4.3	5.5
20 001 bis 100 000	28	9.3	1 207 019	8.5	9.9
100 001 bis 300 000	8	2.6	1 617 848	11.4	12.8
300 001 bis 500 000	3	1.0	1 236 410	8.7	10.6
500 001 bis 1 000 000	4	1.3	3 074 393	21.7	22.0
über 1 000 000	2	0.7	5 996 697	42.3	35.7
<b>Total</b>	<b>303</b>	<b>100.0</b>	<b>14 166 735</b>	<b>100.0</b>	<b>100.0</b>

### Feuerschäden nach Gebäudenutzung

Prämienkategorie	Anzahl Fälle	%	Schadenssumme in CHF	%	Ø 10 Jahre (%)
Verwaltungs- und öffentliche Gebäude	19	6.3	161 665	1.1	3.3
Wohngebäude	237	78.2	9 882 472	69.8	46.4
Landwirtschaft/Gärtnerei/Forstwirtschaft	21	6.9	2 302 673	16.3	11.1
Verkehrswesen					0.4
Handel/Industrie/Gewerbe	16	5.3	1 674 539	11.8	30.0
Gastgewerbe	4	1.3	35 021	0.2	8.2
Nebengebäude	6	2.0	110 365	0.8	0.6
<b>Total</b>	<b>303</b>	<b>100.0</b>	<b>14 166 735</b>	<b>100.0</b>	<b>100.0</b>

### Feuerschäden nach Ursache

Schadenursache	Anzahl Fälle	%	Schadenssumme in CHF	%	Ø 10 Jahre (%)
Feuerzeug/Schweissen	44	14.5	2 668 746	18.8	20.7
Feuerungsanlagen/Kaminbrand/Asche	61	20.1	505 638	3.6	13.6
Selbstentzündung					1.8
Explosion	8	2.6	31 513	0.2	0.5
Mechanische Energie	8	2.6	494 122	3.5	5.4
Elektrizität	46	15.2	480 575	3.4	15.7
Blitzschlag	115	38.0	1 606 754	11.3	3.7
Brandstiftung	6	2.0	138 623	1.0	10.2
Übrige Ursachen	15	5.0	8 240 764	58.2	28.4
<b>Total</b>	<b>303</b>	<b>100.0</b>	<b>14 166 735</b>	<b>100.0</b>	<b>100.0</b>

### Immense Elementarschäden

Am 14. Juni 2015 hat eine breite Gewitterfront weite Teile des Kantons Thurgau heimgesucht. Dabei traten diverse Bäche über die Ufer und verursachten Schäden von über CHF 20 Mio. Bereits am 31. März 2015 führte der Sturm Niklas zu Gebäudeschäden in Höhe von rund CHF 2 Mio. Allein aus diesen beiden Ereignissen waren über 2 600 Schäden zu verzeich-

nen. Mit einer Gesamtschadensumme von CHF 25.8 Mio. wird das budgetierte langjährige Mittel um CHF 14.2 Mio. überschritten. Das Schadenjahr 2015 war mit zahlreichen Sonder-einsätzen verbunden und stellte für die internen und externen Mitarbeitenden eine besondere Herausforderung dar.

### Elementarschäden nach Schadenhöhe

Schadenhöhe in CHF	Anzahl Fälle	%	Schadensumme in CHF	%	Ø 10 Jahre (%)
bis 500	478	14.7	178 978	0.7	0.9
501 bis 1 000	789	24.3	590 361	2.3	3.3
1 001 bis 5 000	1 159	35.8	2 682 041	10.4	21.5
5 001 bis 10 000	300	9.3	2 201 058	8.5	18.6
über 10 000	515	15.9	20 172 400	78.1	55.7
<b>Total</b>	<b>3 241</b>	<b>100.0</b>	<b>25 824 838</b>	<b>100.0</b>	<b>100.0</b>

### Elementarschäden nach Gebäudenutzung

Prämienkategorie	Anzahl Fälle	%	Schadensumme in CHF	%	Ø 10 Jahre (%)
Verwaltungs- und öffentliche Gebäude	108	3.3	1 406 934	5.4	4.5
Wohngebäude	2 087	64.4	19 715 004	76.3	65.6
Landwirtschaft/Gärtnerei/Forstwirtschaft	559	17.3	1 183 189	4.6	11.9
Verkehrswesen	8	0.2	403 341	1.6	0.7
Handel/Industrie/Gewerbe	289	8.9	1 894 814	7.3	13.1
Gastgewerbe	52	1.6	351 967	1.4	1.6
Nebengebäude	138	4.3	869 589	3.4	2.6
<b>Total</b>	<b>3 241</b>	<b>100.0</b>	<b>25 824 838</b>	<b>100.0</b>	<b>100.0</b>

### Elementarschäden nach Ursache

Schadenursache	Anzahl Fälle	%	Schadensumme in CHF	%	Ø 10 Jahre (%)
Sturmwind	1 754	54.1	2 715 842	10.5	13.4
Hagel	120	3.7	330 165	1.3	52.4
Hochwasser					
Überschwemmung	1 345	41.5	22 699 901	87.9	33.4
Schneedruck	11	0.3	29 113	0.1	0.4
Schneerutsch	10	0.3	34 817	0.1	0.2
Steinschlag					
Erdrutsch	1	0.1	15 000	0.1	0.2
<b>Total</b>	<b>3 241</b>	<b>100.0</b>	<b>25 824 838</b>	<b>100.0</b>	<b>100.0</b>

## Die 20 teuersten Schäden des Jahres 2015

Schaden- datum	Gemeinde	Gebäudenutzung	Schadenursache	Schadensumme in CHF
21.12.15	Steckborn	Wohn- und Geschäftshäuser	In Abklärung	4 949 000
03.08.15	Horn	Fabrikgebäude, Lagerhallen, Wohnung	In Abklärung	1 047 697
13.02.15	Weinfelden	Wohnhaus, Remise	Kerze	992 903
10.08.15	Steckborn	Scheune, Stall, Garage	Direkter Blitzschlag	819 330
14.06.15	Kradolf-Schönenberg	Mehrfamilienhaus	Überschwemmung	651 836
19.03.15	Fischingen	Wohnhaus, Scheune, Stall	Nicht eindeutig bestimmbar	646 660
14.10.15	Uesslingen-Buch	Wohnhaus, Scheune	In Abklärung	615 500
14.06.15	Erlen	Wohnhaus	Überschwemmung	493 950
14.06.15	Bettwiesen	Mehrzweckgebäude	Überschwemmung	467 674
16.07.15	Gottlieben	Wohnhaus, Werkstatt	Rauchzeug	444 410
03.06.15	Bottighofen	Wohnhaus	Rauchzeug	400 000
05.11.15	Hohentannen	Scheune, Stall	Mechanische Energie	392 000
14.06.15	Kradolf-Schönenberg	Mehrfamilienhaus	Überschwemmung	380 607
27.04.15	Horn	Wohnhaus	Überschwemmung	323 828
14.06.15	Kradolf-Schönenberg	Mehrfamilienhaus	Überschwemmung	310 442
14.06.15	Kradolf-Schönenberg	Mehrfamilienhaus	Überschwemmung	300 000
09.08.15	Egnach	Wohnhaus, Scheune, Stall	Direkter Blitzschlag	274 071
14.06.15	Kradolf-Schönenberg	Mehrfamilienhaus	Überschwemmung	221 534
14.06.15	Bettwiesen	Wohnhaus, Garage	Überschwemmung	217 361
01.05.15	Gachnang	Wohnhaus	Kerze	204 000



21.12.2015, Steckborn  
Wohn- und Geschäftshäuser  
Mängel an Apparaten



03.08.2015, Horn  
Fabrikgebäude, Lagerhallen, Wohnung  
In Abklärung

## Elementarschadenprävention

### Neu gestaltete Internetplattform [www.schutz-vor-naturgefahren.ch](http://www.schutz-vor-naturgefahren.ch)

Die Internetplattform [www.schutz-vor-naturgefahren.ch](http://www.schutz-vor-naturgefahren.ch) zeigt, welche Schutzmassnahmen bei den jeweiligen Naturgefahren Wirkung zeigen. Die neu überarbeitete, benutzerfreundliche Internetplattform ist für jedermann frei zugänglich. Sie wurde von den Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV), dem Schweizerischen Versicherungsverband (SVV), dem Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein (sia), dem Hauseigentümergebiet Schweiz (HEV) sowie dem Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) gemeinsam entwickelt. Die abrufbaren Informationen sind bewusst kurz gehalten und verständlich aufbereitet. Die Plattform zeigt Möglichkeiten zur Erhöhung der Sicherheit und beinhaltet ein Tool für einen konkreten Gebäudecheck.

### Vom Projekt «Hagelvorwarnung» zur Dienstleistung «Hagelschutz – einfach automatisch»

Kernelement des Präventionsstiftungsprojekts Hagelvorwarnung war die Entwicklung eines Algorithmus für die Vorhersage von Hagel mit einer tieferen Fehlerquote als bisher möglich und einem direkten Zugang zur Gebäudesteuerung. Die Vorhersage der geografischen Lage des Hagels sollte verbessert und die Vorhersagezeit deutlich verkürzt werden. Beides ist gelungen. Die Hagelwarnungen wurden in den letzten drei Jahren an rund 20 Gebäuden in der ganzen Schweiz getestet. Vier davon stehen im Kanton Thurgau. Die Resultate waren durchwegs positiv. Ab 2016 wird die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen die Dienstleistung unter dem Namen «Hagelschutz – einfach automatisch» am Markt anbieten. Bei bestehenden Bauten werden die Hagelwarnungen über eine Signalbox an die Gebäudesteuerung übermittelt. Bei Neubauten können diese die Hagelwarnungen oft direkt empfangen. Die Kosten für die Hagelwarnungen tragen die KGV.

### Damit nichts passiert:

#### Mit «Wetter-Alarm» zu weniger Unwetterschäden

«Wetter-Alarm» ist ein kostenloser Unwetterwarndienst mit bereits über 900 000 Kunden, welcher über die Smartphone-App standortgenaue Warnungen vor drohenden Unwettern verschickt. Mit den mitgelieferten Präventionstipps können Schäden an Menschen und Gebäuden verhindert werden. Ausser dem Wetter-Alarm bietet die App lokale Wettervorhersagen sowie einen Blitz- und Niederschlagsradar. Die App «Wetter-Alarm» für iPhone und Android-Smartphones kann kostenlos in den jeweiligen App-Stores heruntergeladen werden. Mehr Infos auf [www.wetteralarm.ch](http://www.wetteralarm.ch).



# Feuerschutzamt

## Prävention

Die Aufsicht über den Feuerschutz sowie der Vollzug der kantonalen Feuerschutzaufgaben fallen in den Verantwortungsbereich des Departements für Justiz und Sicherheit. Für die Durchführung in den nachfolgenden Bereichen ist das der Gebäudeversicherung Thurgau angegliederte Feuerschutzamt Thurgau (FSA) zuständig:

- Beherbergungsbetriebe mit mehr als 20 Betten wie Hotels, Heime, Spitäler;
- Kindertagesstätten sowie Kleinkinder-, Kinder- und Jugendheime ab zehn Betreuungsplätzen;
- Bauten und Anlagen mit Räumen, in denen sich eine grosse Anzahl Personen (mehr als 300) aufhalten kann wie Mehrzweck-, Sport- und Ausstellungshallen, Säle, Theater, Kinos, Bahnhöfe, Kirchen, Verkaufsgeschäfte ab 1 200 Quadratmetern Kundenräumen, Fahrnisbauten wie Festzelte für mehr als 3 000 Personen;
- Hochhäuser und Türme mit Aussichtsplattformen;
- Parkhäuser, Tiefgaragen und Einstellräume ab 40 Plätzen;
- Büro- und Verwaltungsbauten ab 900 Quadratmetern Geschossfläche oder mehr als 10 000 Kubikmetern umbautem Raum;
- Bauten mit Löschanlagenkonzept, Doppelfassaden, Atrien, Bauten mit speziellen Brandrisiken und Nachweisverfahren;
- Industrie- sowie Gewerbebauten mit speziellen Brandrisiken und erheblicher Grösse wie Hochregallager, Gebäude zur Lagerung und Verarbeitung von gefährlichen Stoffen, chemische Betriebe, Holz und Kunststoff verarbeitendes Gewerbe, Lager und Logistikbauten;
- Flüssiggastanks und Biogasanlagen.

Die zu beurteilenden Bewilligungen, Kontrollen und Begutachtungen bewegen sich im Bereich des Vorjahres. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 363 (Vorjahr 377) Bauprojekte begutachtet und Bewilligungen erteilt.

## **Revision Brandschutzvorschriften 2015**

Die Revision der schweizerischen Brandschutzvorschriften 2015 (BSV 2015) konnte planmässig abgeschlossen und das neue Vorschriftenwerk per 1. Januar 2015 in Kraft gesetzt werden. Aufgrund der zahlreichen Vereinfachungen und der Liberalisierung, die mit den neuen Vorschriften realisiert und eingeführt wurden, sind die Anforderungen an Planer und alle am Bau beteiligten Personen für gewisse Gebäudenutzungen gestiegen. Damit die Personensicherheit weiterhin gewährleistet werden kann, wurde mit den BSV 2015 eine Qualitätssicherung eingeführt, respektive im Vorschriftenwerk verankert. Die Brandschutzrichtlinie Qualitätssicherung (QS) regelt in erster Linie die Organisation, die Umsetzung und die Verantwortlichkeiten bei der Realisierung von Bauvorhaben. Je nach Art des Bauvorhabens und der Gefährdungskategorie sind neu einfache Brandschutzpläne, -nachweise oder -konzepte einzureichen. Der grösste Teil der Bauvorhaben wird in die Qualitätssicherungsstufe 1 (QSS 1) eingeteilt. Damit kann der Gesamtleiter (bauausführender Architekt) die Funktion des QS-Verantwortlichen übernehmen, sofern er über ein entsprechendes Grundwissen verfügt. Für die Qualitätssicherungsstufe 2 muss der QS-Verantwortliche die Qualifikation als Brandschutzfachmann VKF und ab der QSS 3 jene als Brandschutzexperte VKF oder eine gleichwertige Ausbildung nachweisen können. Es hat sich gezeigt, dass der Bedarf an Personen, die im Brandschutz gut ausgebildet sind, sehr gross ist, was zu einer entsprechenden Nachfrage des Ausbildungsangebotes geführt hat. Die Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen wie auch andere Anbieter haben ihr Ausbildungsangebot stark erweitert.

In einem eintägigen Umschulungs- und Weiterbildungskurs wurden die Gemeindefeuerschutzbeauftragten am 24. Februar 2015 und am 2. März 2015 im Ausbildungszentrum Galgenholz in Frauenfeld auf die neuen Brandschutzvorschriften BSV 2015 vorbereitet.

## Präventionsbeiträge

Für die Sicherstellung und die Verbesserung der Löschwasserversorgung zur Brandbekämpfung wurden 197 (Vorjahr 193) Beitragsgesuche eingereicht. Den Gemeindewerken und Korporationen konnten im Berichtsjahr TCHF 4 217 zugesichert, respektive ausbezahlt werden.

Nicht vorgeschriebene Schutzanlagen in Gebäuden (Brandmauern, Sprinkler- und Brandmeldeanlagen) können, sofern sie dem bedarfsgerechten Brandschutz dienen und in technischer Hinsicht den Vorschriften entsprechen, mit Beiträgen unterstützt werden. Dafür wurden im Berichtsjahr TCHF 199 aufgewendet. Die Beitragszusicherungen verfallen in der Regel nach Ablauf von zwei Jahren.

## Intervention

### Feuerwehren

4 396 Feuerwehrangehörige, davon 235 Frauen, waren per 1. Januar 2015 in den Thurgauer Feuerwehren eingeteilt und engagiert. Die zehn Stützpunktfeuerwehren, 48 Ortsfeuerwehren und sechs Betriebsfeuerwehren sind im vergangenen Geschäftsjahr für 1 228 Einsätze (Vorjahr 845) aufgeboden worden. Bei diesen Aufgeboden waren 16 394 Angehörige der Feuerwehr (Vorjahr 12 020) während einer Dauer von 43 289 Stunden (Vorjahr 21 628) im Einsatz. Die massiv höheren Einsatzstunden resultieren unter anderem aus dem mehrtägigen Einsatz beim Unwetter, das am Sonntag, 14. Juni 2015, weite Teile des Kantons heimgesucht hat. Für diesen Einsatz waren 3 519 Angehörige der Feuerwehr während 13 183 Stunden im Einsatz. Alle im Einsatz stehenden Feuerwehren leisteten enorme Arbeit.

Einsätze wie das Unwetter vom 14. Juni 2015, der Grossbrand auf dem Areal der ehemaligen Textilfärberei Raduner in Horn und der verheerende Altstadtbrand in Steckborn erfordern eine grosse Anzahl an Einsatzkräften – Personen, die von ihren Arbeitgebern für den Notfalleinsatz freigestellt werden. Diesen Arbeitgebern gebührt ein ganz spezieller Dank, leisten sie doch mit ihrer positiven Haltung gegenüber dem Feuerwehrwesen und dem Milizsystem einen entscheidenden Beitrag für die Sicherheit der Bevölkerung.

### Grossbrand auf dem Gelände der ehemaligen Firma Raduner in Horn

Am Morgen des 3. August 2015 um 05:32 Uhr wurde die Feuerwehr Horn alarmiert: «Brand Mittel in Horn, Seestrasse 100, Rauch aus der Firma Raduner im linken Teil Trödeladen». Nach kurzer Erkundung der Schadenlage durch den Einsatzleiter wurde klar, dass die Ereignisbewältigung ohne eine Erhöhung der Alarmmeldung auf «Brand Gross» nicht möglich sein würde. Das dicht bebaute Fabrikareal Raduner, das von 1905 bis 1989 der Textilveredelung diente, ist von allen Seiten schwer zugänglich und stellte die Einsatzkräfte vor eine beinahe unlösbare Aufgabe. Das Flammeninferno breitete sich rasch aus. Acht Feuerwehren aus den Kantonen Thurgau und St. Gallen sowie der Rettungsdienst, die Polizei und die örtlichen Behörden waren im Einsatz. Trotzdem mussten am Morgen zusätzlich Armeehelikopter für den Löscheinsatz aufgeboden werden. Zwei Super-Puma sowie ein Eurocopter EC 133 der Schweizer Luftwaffe unterstützten die Einsatzkräfte vier Stunden lang. 250 Tonnen Löschwasser wurden abgeworfen, bis der Grossbrand unter Kontrolle gebracht werden konnte.

### Brand Altstadt Steckborn

In den frühen Morgenstunden des 21. Dezember 2015 wurde die Stützpunktfeuerwehr Steckborn alarmiert: «Brand Gross in Steckborn, Kirchgasse 2, Rauch in Wohnung, können Wohnung nicht verlassen ...».

Bereits wenige Minuten nach der Alarmierung wurde von der Einsatzleitung das Aufgebot auf die gesamte Feuerwehr ausgeweitet und gleichzeitig die beiden Stützpunktfeuerwehren Kreuzlingen und Frauenfeld aufgeboden. Alle Menschen konnten aus dem brennenden Gebäude gerettet werden. Der Schutz der Nachbargebäude war für die Einsatzkräfte in den engen Gassen der Altstadt eine besondere Herausforderung. Sechs Liegenschaften waren in Mitleidenschaft gezogen worden und eine weitere Ausbreitung musste mit allen Mitteln verhindert werden. Im Verlauf des Morgens konnte man das Feuer mehrheitlich unter Kontrolle bringen. Für die Ablösung der inzwischen völlig erschöpften Einsatzkräfte wurden die Stützpunktfeuerwehren Diessenhofen und Stein am Rhein aufgeboden, die auch einen Teil der Brandwache übernehmen konnten. 248 Feuerwehrleute waren während 4 043 Stunden im Einsatz. Für die schwierigen und langwierigen Nachlöscharbeiten wurden schwere Geräte wie Bagger mit Greifarm oder Hebebühnen eingesetzt.

### Inspektionen

Sieben kantonale Feuerwehrinstruktoren haben in ihrer Zusatzfunktion als Feuerwehrexperthen 2015 die Feuerwehren in den ihnen zugeteilten Regionen besucht. An Kader- und Mannschaftsübungen sowie in diversen Alarm- und Angriffsübungen wurden die vom Feuerschutzamt Thurgau (FSA) vorgegebenen Schwerpunkte wie Stand der Umsetzung Handbuch Materialdienste, Atemschutz-Bereitstellung und so weiter überprüft. Neu als Schwerpunkt aufgenommen wurde vom FSA die Überprüfung der Qualitätssicherung gemäss dem Grundsatz IX der Konzeption «Feuerwehr 2015» der Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS). Wichtiges Ziel ist es, ein Bewusstsein für die Qualitätssicherung in der Feuerwehr zu schaffen. Erste Überprüfungen haben gezeigt, dass die Feuerwehren im Kanton Thurgau bereits gut aufgestellt sind.

### Beschaffungen

Um die Sicherheit der Bevölkerung, insbesondere aber auch die der Feuerwehrleute im Einsatz zu gewährleisten, mussten diverse in die Jahre gekommene Brandschutzausrüstungen, Maschinen/Geräte, Atemschutzgeräte oder Fahrzeuge neu beschafft werden.

### Ausbildung

Die für das Kursjahr 2015 ausgeschriebenen Grund- und Weiterbildungskurse konnten unter dem Mandat des Feuerwehrverbandes Thurgau mit insgesamt 1 406 Teilnehmenden unfallfrei durchgeführt werden.

23 Grund- und Weiterbildungskurse wurden gemeinsam mit den Kantonen St. Gallen und Appenzell Inner- und Auserrhoden durchgeführt, wovon neun Kurse im Kanton Thurgau stattgefunden haben.

In der Koordinationsregion OST (sieben Ostschweizer Kantone plus Fürstentum Liechtenstein) konnten sich 42 Angehörige der Feuerwehr im Bereich Verkehrsdienst und Strassenrettung aus- und weiterbilden. Dieser Kurs wurde im Kanton Thurgau durchgeführt.

Am gemeinsamen Instruktoren-Weiterbildungskurs von Mitte November 2015 in der Kaserne Neuchlen-Anschwilen haben sich rund 100 Instruktoren aus den beteiligten Kantonen dem Thema Ausbildung gewidmet.

Aus dem Kanton Thurgau haben fünf Feuerwehrinstruktoren an schweizerischen Aus- und Weiterbildungskursen (Einsatzführung, Atemschutz, Führen Grossereignis) teilgenommen. Drei neue Feuerwehrinstruktoren haben den Basiskurs mit Erfolg absolviert und konnten Anfang September 2015 an einer würdigen Brevetierungsfeier in Maienfeld GR

ihre Ernennung zum schweizerischen Feuerwehrinstruktor entgegennehmen. Vier Feuerwehroffiziere haben 2015 das dreistufige Auswahlverfahren zum Feuerwehrinstruktor durchlaufen und mit Erfolg abgeschlossen. Sie werden im kommenden Jahr den Basiskurs der Feuerwehrkoordination Schweiz absolvieren und anschliessend ihre Tätigkeit als Feuerwehrinstruktor aufnehmen. Ein Feuerwehrinstruktor aus dem Kanton Thurgau stand als Kursleiter, Klassenlehrer und Fachreferent an schweizerischen Kursen im Einsatz.

### Fachgruppe Feuerwehr-Peers Thurgau

Mitglieder der Fachgruppe Feuerwehr-Peers Thurgau wurden 2015 dreimal beigezogen. Nicht erfasst sind die Einsätze in den eigenen Feuerwehren. Ein Vertreter der Fachgruppe Feuerwehr-Peers nimmt regelmässig an den Sitzungen der Fachgruppe Care-Team Thurgau teil und informiert im Anschluss die Feuerwehr-Peers.

### Jugendfeuerwehr Thurgau

121 Mädchen und Jungen engagieren sich in fünf Jugendfeuerwehren im Kanton Thurgau. Im Juli 2015 traten die fünf Thurgauer Jugendfeuerwehren am «Schluuch-Fescht» in Lengwil zu einem Jugendfeuerwehrwettkampf an, an dem auch Jugendliche aus dem Kanton Aargau und aus Deutschland teilnahmen. Die Mädchen und Jungen gaben sich keine Blösse und kämpften hart um jeden Punkt. Sie zeigten eine gute Teamarbeit in der Bewältigung der gestellten Aufgaben. Die Jugendfeuerwehr Diessenhofen erkämpfte sich den begehrten Pokal.

Im abgelaufenen Ausbildungsjahr konnten fünf Angehörige der Jugendfeuerwehren in die zuständige Feuerwehr übertreten.



Aufmerksam verfolgen die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Kreuzlingen die Ausführungen ihres Ausbilders.

Element

**WASSER**

Kostbares Gut  
und zerstörerische Kraft

### Versicherungsschutz und Prävention

Knapp 100 000 Gebäude versichert die Gebäudeversicherung Thurgau (GVTG) gegen Feuer- und Elementarschäden. Knapp CHF 40 Mio. wurden im vergangenen Jahr an die Versicherten für entstandene Schäden ausbezahlt – CHF 14 Mio. für Feuerschäden und knapp CHF 26 Mio. für Elementarschäden. Auffallend sind dabei vor allem die Schäden, die durch Überschwemmungen entstanden sind. Am 14. Juni 2015 gab es lokal sehr viel Niederschlag, die Bäche sind um Kradolf-Schönenberg über die Ufer getreten und viele Hänge sind ins Rutschen geraten; mehr als 1 000 Schadenmeldungen sind bei der GVTG eingegangen. Der Starkniederschlag hat Schäden in Höhe von rund CHF 35 Mio. verursacht.

Überschwemmungen haben im 2015 für die GVTG Schäden in der Höhe von fast CHF 23 Mio. verursacht.

Die finanzielle Entschädigung durch die GVTG ist wertvolle Hilfe, nachdem ein Schadenereignis eingetreten ist. Ganz wichtig ist aber auch die umfassende Vorsorge, die einen wesentlichen Beitrag dazu leisten kann, Schäden durch Feuer oder Naturgewalten an Gebäuden zu verhindern oder zu reduzieren. Die GVTG unterstützt die wirksame Prävention in verschiedenen Bereichen. Die Ausarbeitung der Naturgefahrenkarte in Zusammenarbeit mit dem Departement für Bau und Umwelt darf sicher als Meilenstein im Schutz vor Naturgefahren bezeichnet werden. Dazu kommen die Unterstützung der Hagelabwehr sowie der Feuerwehren in unserem Kanton.

Das Element Wasser steht im Zentrum der nachfolgenden Ausführungen; dabei werden die lebenswichtigen Aspekte des Wassers berücksichtigt, wozu auch die ausreichende Verfügbarkeit von Löschwasser gehört; darüber hinaus ist das direkte Gefahrenpotenzial ein Thema sowie die Möglichkeiten, sich vor diesen Gefahren zu schützen.

## Das Element Wasser

Quellwasser  
4 Mio. m<sup>3</sup> / Jahr

270

Liter Wasserverbrauch  
pro Kopf und Tag  
im Thurgau

Wasser, das kostbare Gut

# Wasser im vielfältigen Einsatz

Wassergewinnung  
Total 33 Mio. m<sup>3</sup>/Jahr

33

Grundwasser  
16 Mio. m<sup>3</sup>/Jahr

## Trinkwasser, Brauchwasser in Landwirtschaft und Industrie, Löschwasser

Rund 33 Mio. Kubikmeter Wasser werden im Kanton Jahr für Jahr aus verschiedenen Quellen gewonnen. Mit 16 Mio. Kubikmetern sind unsere Grundwasserspeicher wichtigster Lieferant, gefolgt vom Bodensee, dem wir jährlich etwa 13 Mio. Kubikmeter Wasser entnehmen; die übrigen elf Prozent oder 4 Mio. Kubikmeter sind Quellwasser. Verbraucht wird das Wasser von Mensch und Tier, aber auch von der Landwirtschaft (es gibt 234 Bewässerungskonzessionen), von Gewerbe und Industrie. Der durchschnittliche Verbrauch beträgt in der Schweiz ca. 300 Liter pro Kopf und Tag. Im Thurgau sind es rund 270 Liter, mit Spitzenreiter Bischofszell von 1 113 Litern pro Kopf und Tag (lebensmittelverarbeitende Betriebe).



Seewasser  
13 Mio. m<sup>3</sup>/Jahr

## Löschwasserversorgung

Eine andere wichtige Verbrauchsquelle ist das Löschwasser. Die Wasserversorgung muss für den Brandschutz genügend Wasser zur Verfügung stellen. Die Feuerwehr muss an den Hydranten jederzeit ausreichend Wasser mit dem benötigten Druck entnehmen können. Das Lebensmittel Trinkwasser wird dabei bewusst als Löschwasser genutzt, um die Synergien der teuren Wasser-Infrastrukturen ausschöpfen zu können. Das der GVTG angegliederte Feuer-schutzamt beteiligt sich daher an den Kosten der Gemeinden für die Wasserversorgungssysteme.

Wasser, das kostbare Gut

Christian Vetsch  
Leiter Brandschutz und  
Löschwasserversorgung  
GVTG/FSA

Millionen  
Liter  
Löschwasser  
pro Jahr

Löschwasserverbrauch



1/4

Mio. Liter Löschwasser  
aus dem Bodensee (per Helikopter)  
Grossbrand Horn  
3.8.2015

2

Mio. Liter Löschwasser  
aus dem Bodensee (Pumpen)  
Grossbrand Steckborn  
21.12.2015

### Brandschutz und Löschwasserversorgung gehen Hand in Hand

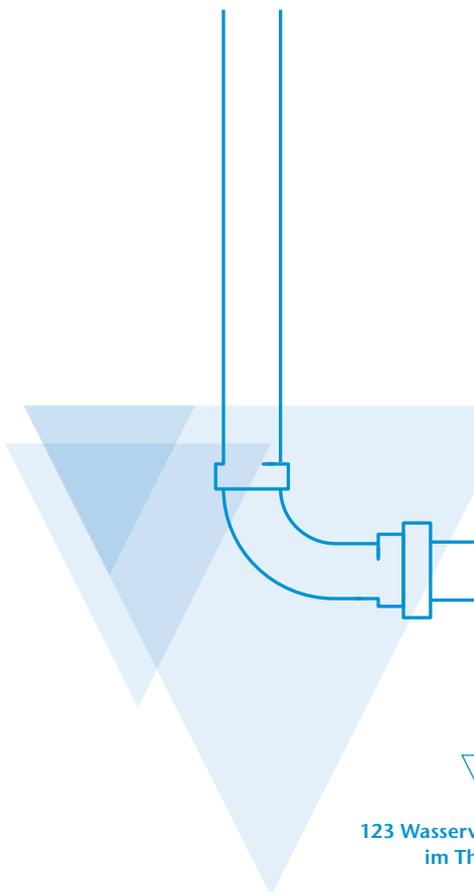
Der Arbeitsalltag des Leiters Brandschutz und Löschwasserversorgung Christian Vetsch ist so unvorhersehbar wie das Wetter. «Oft erwarten mich nach der Planungssitzung Beurteilungen für Baueingaben oder Anträge auf Subventionsbeiträge», berichtet Christian Vetsch und nimmt einen Ordner aus dem Regal. Gut 200 Subventionsgesuche bearbeiten er und sein Team durchschnittlich pro Jahr. Die Anfragen reichen von finanzieller Unterstützung für die Löschwasserversorgungen bis zu Beiträgen an die freiwilligen Massnahmen für den baulichen und technischen Brandschutz wie zum Beispiel automatische Brandmeldeanlagen, Sprinkleranlagen und Brandmauern. «Am liebsten bearbeite ich aber Brandschutzkonzepte. Ich mag den Kontakt zu Menschen und das gemeinsame Planen», verrät er. Heute steht für den Leiter Brandschutz und Löschwasserversorgung eine Bauabnahme an. Sein Helm und die gelbe Leuchtweste liegen schon parat. Auf Baustellen fühlt sich Christian Vetsch zu Hause. «Ich habe eine Maurerlehre absolviert, nach der Polierschule die Ausbildung zum dipl. Bauführer und später die Ausbildung zum Brandschutzexperten VKF gemacht», erklärt er. Christian Vetsch weiss, wovon er spricht, wenn er Architekten, Bauherren und Gemeinden berät. «Mein Team und ich beraten unter anderem Gemeindewerke, Zweckverbände, Behörden und Ingenieure bei der Sicherstellung der Löschwasserversorgung.»

Wasser, das kostbare Gut

## Gemeinden sichern Wasser-versorgung

### Mehrere Verbundsysteme erhöhen Versorgungssicherheit

Verantwortlich für die Wasserversorgungen sind die Gemeinden. Die Oberaufsicht liegt beim Kanton. In den letzten Jahren wurde die Versorgungssicherheit mit dem Aufbau von Verbundsystemen wesentlich erhöht. Bei Bedarf können sich die verbundenen Wasserversorgungen, zum Beispiel Thurtal-Bodensee, gegenseitig mit Wasser aushelfen. Für die Löschwasserversorgung können die Seegemeinden im Bedarfsfall grosse Mengen Wasser direkt aus dem See pumpen, wie das nachfolgende Beispiel des Grossbrandes in Steckborn zeigt. In allen anderen Gemeinden muss sichergestellt sein, dass die Feuerwehren im Ernstfall auf ein dichtes Hydrantennetz zurückgreifen können und jederzeit genügend Wasser mit ausreichendem Druck zur Verfügung steht. Grundsätzlich muss die Wasserversorgung für den Spitzenverbrauch, also den Extremfall, ausgerichtet sein. Das bedeutet hohe Investitions- und Unterhaltskosten – der Bau einer Wasserleitung kostet zwischen CHF 600 und 1 000 pro Meter – und dies bei einem unglaublich tiefen Wasserpreis von durchschnittlich CHF 1.50 pro 1 000 Liter (1 Kubikmeter).



Ein Meter Wasserleitung kostet im Bau CHF 600 – 1 000

123 Wasserversorgungen im Thurgau

20

Bewohnerinnen und Bewohner versorgt die kleinste Wasserversorgung

< >

24 500

Bewohnerinnen und Bewohner versorgt die grösste Wasserversorgung

## Wasser, das kostbare Gut

### 248 Feuerwehrleute im Schichtbetrieb – mehr als zwei Mio. Liter Löschwasser

Es ist zehn vor drei Uhr, mitten in der Nacht. Das Telefon klingelt bei Reto Fischer. «Brand Gross in Steckborn, Kirchgasse 2, Rauch in Wohnung, können Wohnung nicht verlassen ...». Für mehr Informationen bleibt keine Zeit. Der Feuerwehrkommandant springt auf, in wenigen Minuten steht er in voller Montur auf dem Brandplatz. Seine Frau weckt und informiert die beiden Söhne, ebenfalls aktive Feuerwehrmänner. Was der Einsatzleiter in diesem Moment noch nicht weiss: Erst 60 Stunden später wird dieser Einsatz beendet sein. Auf dem Brandplatz war schnelles Handeln gefragt. Der Brand breitete sich rasch aus. Der erfahrene Feuerwehrmann zögerte keine Sekunde und forderte die Hilfe der Stützpunktfeuerwehren Frauenfeld und Kreuzlingen an. Drei Personen kamen wegen des dichten Rauchs nicht mehr durchs Treppenhaus und standen bereits vor den Fenstern. 248 Feuerwehrleute bekämpften in dieser Nacht den Grossbrand in der Altstadt von Steckborn, danach lief die Brandbekämpfung im Schichtbetrieb. Immer wieder loderten neue Feuer auf. Für die Ablösung von Einsatzkräften wurden zusätzlich die Stützpunktfeuerwehren Diessenhofen und Stein am Rhein beigezogen.

### Löschwasserreservoir Bodensee

Wasser ist im Brandfall der wichtigste Verbündete der Feuerwehr. Es wird in kürzester Zeit und oft über lange Zeiträume in grossen Mengen zum Löschen benötigt. So auch in Steckborn. Zunächst wurde das Löschwasser vom Wasserleitungsnetz der Gemeinde Steckborn bezogen, parallel dazu wurden drei leistungsstarke Pumpen im See installiert; damit konnte der Spitzenverbrauch von 2 700 Litern pro Minute sichergestellt werden. Die Pumpen lieferten in 34 Betriebsstunden rund zwei Mio. Liter Wasser auf den Brandplatz und trugen damit wesentlich zur Bekämpfung des Grossbrandes bei. Nicht überall kann auf Seewasser zurückgegriffen werden, dann müssen die Wasserversorgungssysteme für Höchstleistungen ausgelegt sein. Die Verantwortung für die Feuerwehren wie für die Löschwasserversorgung liegt bei den Gemeinden. Die GVTG unterstützt diese aktiv in der Intervention und Prävention, unter anderem bei Investitionen in zeitgemässe Infrastrukturen.

## «Brand Gross» in Steckborn



Element\_Wasser



Wasser, das kostbare Gut

Feuerwehrleute  
im Einsatz



248



60



Stunden  
bis zur Beendigung  
des Einsatzes



## Wasser, die zerstörerische Kraft

### Wohl dem, der gerüstet ist, wenn sintflutartiger Regen zur Bedrohung wird

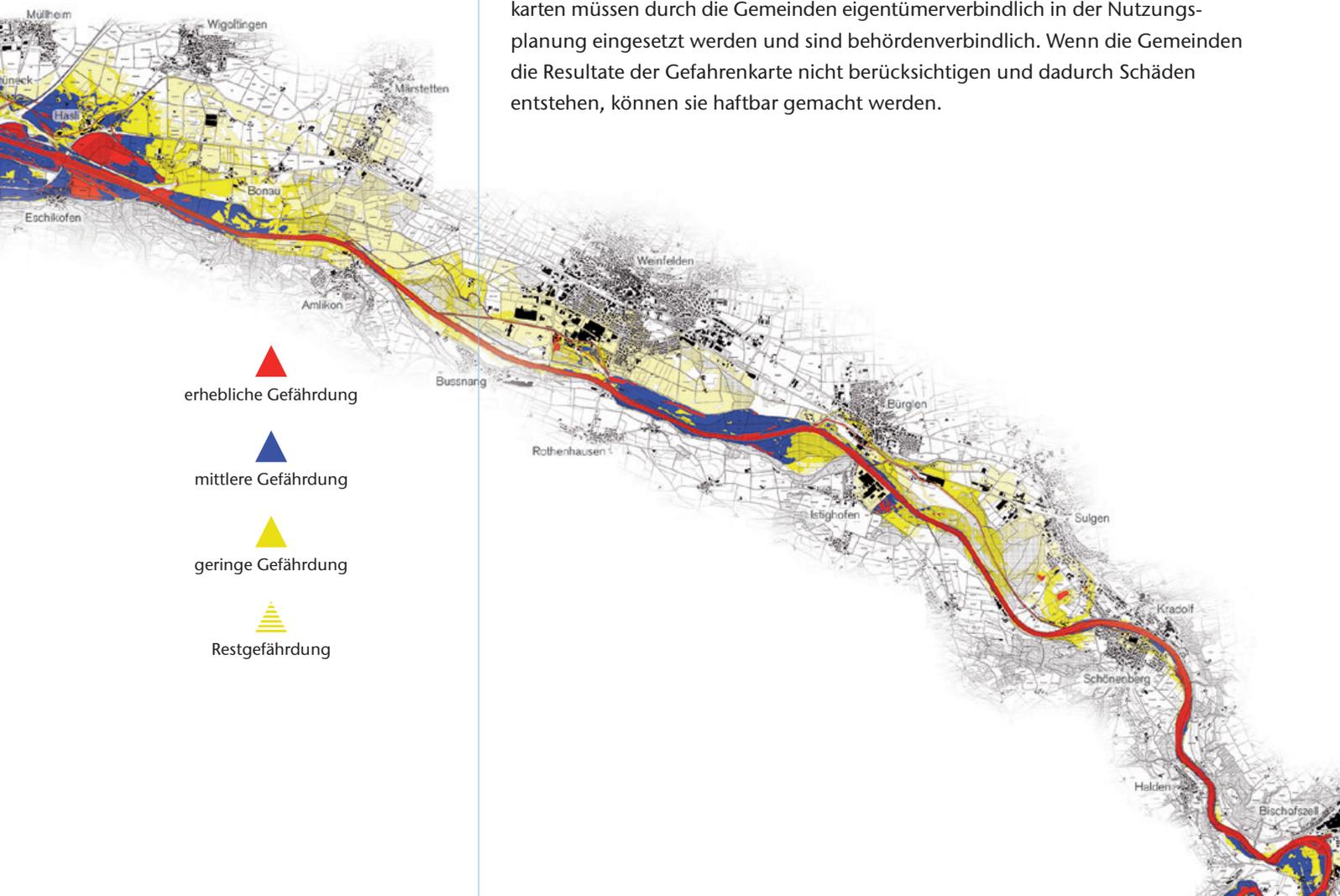
Naturgefahren richten jährlich grossen Schaden im Kanton Thurgau an. Wasserschäden aufgrund von Überschwemmungen, Rutschungen und Hagel sind hierbei Spitzenreiter. Wenn der Bodensee oder Flüsse und Bäche über die Ufer treten, ist nicht nur der Flurschaden erheblich, auch Gebäude können erheblichen Schaden nehmen. Und wenn der Keller oder die gute Stube plötzlich unter Wasser stehen, ist der materielle Schaden nur die eine Seite des Problems; der Ärger, die Umtriebe und die Zerstörung persönlicher Habe sind die andere. Hans Rudolf Frei aus Islikon musste vor zwei Jahren am eigenen Leib erfahren, welch zerstörerische Kraft Wasser in grossen Mengen in kürzester Zeit haben kann. Dabei hatten er und seine Familie Glück im Unglück. Schon eine halbe Stunde nachdem der Regen eingesetzt hatte, stand das Wasser auf dem Hofplatz einen halben Meter hoch. Der Wohnbereich wurde von den Wassermassen zwar verschont, aber Keller, Garage und Werkstatt samt Besenbeiz füllten sich so schnell, dass jeder Versuch, das Wasser zurückzuhalten, chancenlos war. Hans Rudolf Frei hat aus dieser Erfahrung die Konsequenzen gezogen: Sollte das Hochwasser noch einmal kommen, sind Keller und Garage sehr schnell mit Holzplatten geschützt, die zugehörige Schiene ist im Boden eingelassen, die Bretter im Notfall zügig montiert.

## Wasser- und Schlamm-lawinen in Keller und Stube



# Natur- gefahrenkarten Thurgau

Naturgefahrenkarte «Hochwasser»  
für das Thurtal



 erhebliche Gefährdung

 mittlere Gefährdung

 geringe Gefährdung

 Restgefährdung

## Wichtiges Arbeitsinstrument für Gemeinden, Planer und Architekten

Der Kanton Thurgau verfügt seit knapp vier Jahren über umfassende Naturgefahrenkarten, die detailliert aufzeigen, welche Gebiete in welchem Ausmass von Rutschungen und Hochwasser bedroht sind. Die Daten der verschiedenen Erhebungen wurden dabei mit früheren Ereignissen verglichen. So entstanden für unterschiedliche Szenarien Intensitätskarten. Die jeweilige Gefahrenstufe ergibt sich aus der Kombination der Intensitätsstufe und der Wahrscheinlichkeit des Ereignisses.

Die GVTG hat gemeinsam mit dem kantonalen Amt für Umwelt den ergänzenden Leitfaden «Umsetzung von Naturgefahren im Kanton Thurgau» erarbeitet. Damit erhalten Gemeinden, Planer, Eigentümer, Versicherungen und andere Betroffene wichtige Grundlagen für ihre Arbeit. Die GVTG stellt ihr umfangreiches Wissen in diesem Bereich allen Beteiligten im Rahmen von objektbezogenen Präventionsberatungen zur Verfügung. Die Beratung umfasst die konkrete Beurteilung von Gefährdungssituationen bei Neu- oder Umbauten sowie die Beratung in Bezug auf geeignete Objektschutzmassnahmen.

Die Investition für die Erarbeitung der Gefahrenkarten im Thurgau belief sich auf CHF 4.08 Mio. Die GVTG übernahm dabei ein Viertel der Kosten. Die Gefahrenkarten müssen durch die Gemeinden eigentümergebunden in der Nutzungsplanung eingesetzt werden und sind behördenverbindlich. Wenn die Gemeinden die Resultate der Gefahrenkarte nicht berücksichtigen und dadurch Schäden entstehen, können sie haftbar gemacht werden.

## Wasser, die zerstörerische Kraft

### Ein Signal von SRF Meteo schützt empfindliche Lamellenstoren vor Hagelschäden

Hagel verursacht jährlich Gebäudeschäden in Millionenhöhe. Besonders betroffen sind exponierte Gebäudeteile wie zum Beispiel Lamellenstoren. Deshalb hat die Präventionsstiftung der Kantonalen Gebäudeversicherungen das Projekt «Hagelvorwarnung für den rechtzeitigen Einzug von Sonnenschutzelementen» ins Leben gerufen. Dabei fahren die Storen automatisch hoch, sobald eine Hagelwarnung eingeht. Intelligente Haustechnik setzt sich durch und kann, wie dieses Beispiel zeigt, effizient zum Schutz vor Naturgefahren eingesetzt werden. Das Frühwarnsystem wurde zusammen mit SRF Meteo und anderen Partnern entwickelt. Sobald eine akute Hagelgefahr für ein Gebäude besteht, sendet SRF Meteo ein Signal an die elektronische Steuerung der Storen, damit diese hochgefahren und vor Schäden bewahrt werden. Wenn der Hagel vorbei ist, sorgt ein zweites Signal dafür, dass sich die Storen wieder in ihre ursprüngliche Position bewegen.

Bei Hagel handelt es sich um ein regional begrenztes Naturereignis, das in der Regel bereits nach wenigen Minuten wieder vorbei ist. Entsprechend wichtig ist es, dass das Signal geografisch präzise und ohne Zeitverzögerung übermittelt wird. Daher basieren die Prognosen auf äusserst komplexen Berechnungen. Das System verarbeitet über 700 Mio. Werte pro Tag und ermöglicht damit alle fünf Minuten eine aussagekräftige Hagelprognose. Das Signal wird im Ernstfall via Internet oder SMS an das Steuerungsgerät übermittelt. Die dreijährige Testphase an rund 20 Gebäuden in der ganzen Schweiz wurde Ende 2015 abgeschlossen. Die Resultate waren so überzeugend, dass die Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) die Dienstleistung «Hagelschutz – einfach automatisch» allen Interessierten anbietet.

## Intelligente Haustechnik unterstützt Hagelschutz

### Wetter-Alarm-App

Die Smartphone-App «Wetter-Alarm» ist ein kostenloser Unwetterwarndienst, der standortgenaue Warnungen vor bevorstehenden Unwettern verschickt.

Darüber hinaus bietet die App lokale Wetterprognosen sowie einen Blitz- und Niederschlagsradar.

Gratis-Download im App-Store.  
Mehr Infos unter  
[www.wetteralarm.ch](http://www.wetteralarm.ch)



Wasser, die zerstörerische Kraft

# Wenn Raketen Hagel vertreiben

Martin Straub  
Aktuar des Hagelabwehr-  
verbands Ostschweiz



## Mit Staubpartikeln und Silberjodid die Gefahr abwenden

Martin Straub, Aktuar des Hagelabwehrverbands Ostschweiz, öffnet den Deckel seines Kofferraums und zeigt auf eine etwa vierzig Zentimeter lange und drei Zentimeter dicke Rakete. «Diese Rakete wurde speziell für uns entwickelt. Sie ist leiser und leichter als das Vorgängermodell und sie benötigt nur noch halb so viel Sprengstoff.»

## Hagelwolken «impfen»

41 Thurgauer und St. Galler Gemeinden nehmen die Dienste der 220 Schützen in Anspruch. Die Gemeinden bezahlen jährlich fünf Franken pro Hektar Gemeindefläche. «Es sind immer sechs Alarmierer auf Abruf bereit. Diese erhalten vom Wetterdienst Meteo Guide eine Nachricht, wenn sich ein Gewitter anbahnt», so Martin Straub. Die ehrenamtlichen Schützen sind in drei Zonen aufgeteilt. Sobald sie den Einsatzbefehl erhalten, rücken sie aus. Beim Abschuss der Raketen müssen die Schützen mindestens fünfzig Meter Abstand zu Gebäuden, Tieren und Menschen halten. «Wir schiessen je nach Stärke des zu erwartenden Gewitters 50 bis 100 Raketen hoch in die vordere Spitze der Gewitterwolke», erklärt Martin Straub. Jährlich werden durchschnittlich etwa 1 000 Raketen eingesetzt.

## Kondensationskeime und Silberjodid

Es braucht immer Kondensationskeime oder kleine Partikel, so Straub, damit sich Hagelkörner bilden können. Dafür sorgt das Silberjodid, das durch die Raketen freigesetzt wird. «Wenn wir die Wolken «impfen», bringen wir mehrere Milliarden Moleküle direkt in die Gewitterzelle», erklärt der Schütze. So kann die Anzahl Hagelkörner um ein Vielfaches erhöht und damit die Grösse des einzelnen Hagelkorns massiv verringert werden. Im besten Fall sind die Körner so klein, dass sie beim Fallen auftauen. Die GVTG unterstützt den Verband seit 2000 mit einem jährlichen Beitrag. Aktuell beläuft sich dieser auf CHF 10 000.

1 000



Raketen im Durchschnitt  
werden jährlich  
eingesetzt



---

# Jahresrechnung

---

## Jahresbericht

### **Hohe Schadenaufwendungen und tiefe Kapitalerträge**

Das Geschäftsjahr 2015 kann mit hohen Schadenaufwendungen und tiefen Kapitalerträgen zusammengefasst werden. Nach 1999 und 2009 ist im Berichtsjahr das dritthöchste Schadenaufkommen zu verzeichnen. Das Unternehmensergebnis von TCHF -20 716 (Vorjahr TCHF 35 277) setzt sich aus dem negativen Ergebnis im Segment Feuer- und Elementarschadenversicherung von TCHF -24 440 (Vorjahr TCHF 3 815), dem positiven Ergebnis im Segment Feuerschutz von TCHF 537 (Vorjahr TCHF -280) und dem zwar positiven, aber tiefen Segmentergebnis der Kapitalanlagen von TCHF 3 187 (Vorjahr TCHF 31 742) zusammen.

### **Segment Feuer- und Elementarschadenversicherung**

Die anhaltend starke Bautätigkeit führte zu einer weiteren Zunahme des Versicherungskapitals. Dadurch erhöhten sich die Prämieinnahmen auf TCHF 22 775 (Vorjahr TCHF 22 333). Die Prämien für die Rückversicherung sind auf TCHF 3 455 (Vorjahr TCHF 4 438) zurückgegangen, was vorwiegend auf die ausbezahlten Überschussbeteiligungen des Interkantonalen Rückversicherungsverbandes (IRV) und des Schweizerischen Pool für Erdbebendeckung (Erdbebenpool) zurückzuführen ist.

Nach Berücksichtigung der Abwicklung offener Schäden aus den Vorjahren und der Selbstbehalte, Kürzungen und Nichtwiederaufbauabzüge beträgt der gesamte Netto-Schaden- und Leistungsaufwand für die Feuer- und Elementarschäden TCHF 39 251 (Vorjahr TCHF 10 851).

Im Berichtsjahr sind keine Leistungen von der Rückversicherung angefallen (Vorjahr TCHF 120). Ebenso sind keine Leistungen seitens der Interkantonalen Risikogemeinschaft (IRG) oder Vergütungen an die IRG zu verzeichnen (Vorjahr: Ertrag von TCHF 323).

Der Personal- und Verwaltungsaufwand von TCHF 4 063 hat gegenüber dem Vorjahr (TCHF 3 688) zugenommen, was einerseits in höheren Schätzertaggeldern respektive Aushilfsentschädigungen für die Bewältigung des Massenereignisses vom 14. Juni 2015, andererseits in einem höheren Beratungsaufwand begründet ist.

Die höheren Abschreibungen von TCHF 501 (Vorjahr TCHF 112) sind im Wesentlichen auf die Informatikinfrastruktur zurückzuführen.

Der Wert der Beteiligung Erdbebenpool hat um TCHF 49 (Vorjahr TCHF 202) zugenommen und ist neben den Zinserträgen aus der operativen Liquidität im übrigen betrieblichen Ertrag enthalten.

### **Segment Feuerschutz (Prävention / Intervention)**

Der Betriebsertrag von TCHF 12 215 ist um TCHF 252 höher als im Vorjahr, was vorwiegend auf die Zunahme der Brandschutzabgabe zurückzuführen ist.

Der Betriebsaufwand reduzierte sich auf TCHF 11 677 (Vorjahr TCHF 12 243) und ist hauptsächlich auf einen Minderaufwand bei den Stützpunktfeuerwehren und tieferen Aufwendungen für Kontrollen durch Dritte zurückzuführen. Demgegenüber haben die Subventionen für Brandschutz, Wasserversorgung und die Orts- und Betriebsfeuerwehren eine Zunahme erfahren. Ebenfalls haben sich die Abschreibungen erhöht.

Insgesamt resultiert ein positives Segmentergebnis von TCHF 537 gegenüber einem negativen Ergebnis von TCHF -280 im Vorjahr.

### Segment Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr konnte ein Ergebnis von TCHF 3 187 (Vorjahr TCHF 31 742) erzielt werden. Dieses setzt sich einerseits aus den Nettoerträgen der Finanzanlagen von TCHF 1 621 (Vorjahr TCHF 29 430), andererseits aus denen der immobilien Sachanlagen in Höhe von TCHF 1 566 (Vorjahr TCHF 2 312) zusammen.

Das Jahr 2015 war ein turbulentes Anlagejahr. Die Schweizerische Nationalbank hat am 15. Januar 2015 entschieden, den Euro-Mindestkurs aufzuheben. An diesem Tag hat der Swiss Market Index (SMI) mit -8.67% den zweihöchsten Verlust in seiner Geschichte verzeichnet. Nach diesem hohen Verlust hat sich der SMI in den folgenden zwei Monaten wieder erholt und sogar den höchsten Stand von 2007 überschritten. Nach dem Frankenschock erreichten nur wenige Währungen Ende 2015 wieder das Jahresanfangsniveau.

2015 beschäftigten aber auch Griechenland und die Ukraine Krise die Finanzmärkte. Auch der markante Rückgang des Ölpreises und die Verlangsamung der chinesischen Wirtschaft haben eine dämpfende Rolle gespielt. Vor diesem Hintergrund war für Schweizer Investoren das vergangene Jahr enttäuschend. Per Saldo verzeichneten die meisten Anlageklassen eine negative oder zumindest eine unterdurchschnittliche Wertentwicklung.

Infolge Neuausrichtung der Vermögensverwaltungsmandate wurden im August 2015 die notwendigen Umschichtungen vorgenommen. Die Auswertung des Global Custodian zeigt, dass die Kapitalanlagen – ohne Monat August - mit 2.96% (Vorjahr 8.43%) unter dem Benchmark von 3.88% (Vorjahr 8.57%) performt haben (nach Berücksichtigung der Kosten für die Bewirtschaftung).

### Eigenkapital (risikotragendes Kapital)

Durch das negative Jahresergebnis 2015 von TCHF -20 716 reduziert sich das Eigenkapital auf TCHF 392 665. Die Kapitaladäquanz zum definierten minimalen Kapital von CHF 290 Mio. sinkt daher per 31. Dezember 2015 auf 135.40% (Vorjahr 142.55%). Dadurch erhöht sich die Differenz zum angestrebten Kapital von CHF 435 Mio.

## Bilanz

in CHF // per 31. Dezember	Anhang Seite 45–48	2015	2014	Veränderung
<b>Aktiven</b>		<b>431 073 808</b>	<b>439 222 959</b>	<b>-8 149 151</b>
Anlagevermögen		420 882 808	420 963 723	-80 914
Kapitalanlagen	4.1	406 524 566	407 521 228	-996 662
Finanzanlagen		357 233 566	362 529 798	-5 296 232
Immobilienanlagen		49 291 000	44 991 430	4 299 570
Beteiligung Erdbebenpool	4.2	11 627 615	11 578 995	48 620
Sachanlagen	4.3	2 730 627	1 863 500	867 127
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>10 191 000</b>	<b>18 259 237</b>	<b>-8 068 237</b>
Aktive Rechnungsabgrenzungen		29 400	29 000	400
Forderungen		1 948 236	1 430 128	518 108
Versicherungsnehmer		19 335	44 305	-24 970
Rückversicherer	4.4	558 000	5 345	552 655
Nahe stehende Organisationen und Personen	4.4	230 267	842 293	-612 025
Dritte	4.4	1 140 634	538 186	602 448
Flüssige Mittel		8 213 364	16 800 109	-8 586 745
<b>Passiven</b>		<b>431 073 808</b>	<b>439 222 959</b>	<b>-8 149 151</b>
Eigenkapital		392 665 413	413 381 030	-20 715 617
Eigenkapital per 1. Januar		413 381 030	378 104 091	35 276 939
Erfolg des Geschäftsjahres		-20 715 617	35 276 939	-55 992 556
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>38 408 395</b>	<b>25 841 929</b>	<b>12 566 466</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4.5	22 904 869	9 698 090	13 206 779
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	4.6	12 103 587	13 610 332	-1 506 745
ASTRA-Beiträge	4.7	1 442 436	1 275 104	167 332
Passive Rechnungsabgrenzungen		154 905	159 945	-5 040
Verbindlichkeiten		1 802 599	1 098 458	704 140
Rückversicherer	4.8	12 163	24 402	-12 239
Dritte		1 790 436	1 074 056	716 379

## Erfolgsrechnung

in CHF // 1. Januar bis 31. Dezember	Anhang Seite 49–51	2015	2014	Veränderung
Prämien für eigene Rechnung		22 774 892	22 332 720	442 173
Rückversicherungsprämien		-3 455 427	-4 437 726	982 299
<b>Verdiente Prämien für eigene Rechnung</b>		<b>19 319 465</b>	<b>17 894 994</b>	<b>1 424 472</b>
Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung	5.1	-39 250 596	-10 851 278	-28 399 319
Solidaritätsleistungen an IRG	5.2		323 245	-323 245
<b>Technisches Ergebnis</b>		<b>-19 931 131</b>	<b>7 366 961</b>	<b>-27 298 092</b>
Ertrag Feuerschutz		12 214 673	11 962 509	252 164
Betriebsaufwand für eigene Rechnung		-16 241 571	-16 042 861	-198 709
Beiträge und Ausgaben Feuerschutz		-10 015 838	-10 654 919	639 081
Personalaufwand		-3 923 081	-3 702 266	-220 815
Verwaltungsaufwand		-1 573 822	-1 554 065	-19 757
Abschreibungen		-728 829	-131 611	-597 218
<b>Betriebliches Ergebnis I</b>		<b>-23 958 029</b>	<b>3 286 608</b>	<b>-27 244 637</b>
Übriger betrieblicher Ertrag	5.3	55 606	247 851	-192 245
Ergebnis aus Kapitalanlagen	4.1 / 5.4	3 186 806	31 742 480	-28 555 674
Ertrag		15 987 992	34 490 750	-18 502 758
Aufwand		-12 801 186	-2 748 270	-10 052 916
<b>Jahresergebnis</b>		<b>-20 715 617</b>	<b>35 276 939</b>	<b>-55 992 556</b>

## Geldflussrechnung

in CHF // 1. Januar bis 31. Dezember	2015	2014	Veränderung
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-20 715 617</b>	<b>35 276 939</b>	<b>-55 992 556</b>
Realisierte/ nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	-8 217 849	-26 228 949	18 011 099
Realisierte/ nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	10 876 974	1 710 427	9 166 547
Nicht realisierter Beteiligungsertrag	-48 620	-202 290	153 670
Abschreibungen auf Sachanlagen	728 829	131 611	597 218
Wertanpassungen	3 339 334	-24 589 200	27 928 534
Zunahme/ Abnahme versicherungstechnischer Rückstellungen für eigene Rechnung	13 206 779	-1 989 085	15 195 864
Zunahme/ Abnahme nicht versicherungstechnischer Rückstellungen	-1 506 745	480 359	-1 987 105
Zugesicherte Subventionen	-1 506 745	770 013	-2 276 758
Naturgefahrenprojekt Thurgau		-289 654	-289 654
<b>Veränderung von Rückstellungen</b>	<b>11 700 034</b>	<b>-1 508 726</b>	<b>13 208 759</b>
Zunahme/ Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-400		-400
Zunahme/ Abnahme Forderungen	-518 108	3 416 067	-3 934 175
Versicherungsnehmer	24 970	-9 894	34 864
Rückversicherer	-552 655	4 741	-557 396
Nahe stehende Organisationen und Personen	612 025	2 902 957	-2 290 932
Dritte	-602 448	518 263	-1 120 711
Zunahme/ Abnahme ASTRA-Beiträge	167 332	172 061	-4 730
Zunahme/ Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	-5 040	1 300	-6 340
Zunahme/ Abnahme Verbindlichkeiten	704 140	-531 958	1 236 099
Rückversicherer	-12 239	-512 892	500 653
Dritte	716 379	-19 066	735 446
<b>Veränderung von Aktiven und Passiven aus Geschäftstätigkeit</b>	<b>347 924</b>	<b>3 057 470</b>	<b>-2 709 546</b>
<b>Geldfluss aus Geschäftstätigkeit</b>	<b>-5 328 325</b>	<b>12 236 483</b>	<b>-17 564 808</b>
Investitionen/ Desinvestitionen Finanzanlagen von	2 637 108	1 331 313	1 305 795
Liquidität	7 473 769	1 405 921	6 067 848
Obligationen CHF	-4 669 015	14 062 845	-18 731 859
Obligationen FW	-214	42 534 460	-42 534 674
Obligationen FW hedged	1 245 987	-56 904 135	58 150 122
Aktien CH	-839 517	17 258 533	-18 098 050
Aktien Ausland	3 683 385	-21 414 534	25 097 919
Aktien Emerging Markets	-2 548 351	-10 249 325	7 700 973
Alternative Anlagen		14 294 798	-14 294 798
Immobilienfonds	-1 708 935	342 750	-2 051 685
Investitionen/ Desinvestitionen von immobilien Sachanlagen	-4 299 570	-4 449 472	149 902
Investitionen/ Desinvestitionen von Sachanlagen	-1 595 957	-1 751 811	155 855
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-3 258 419</b>	<b>-4 869 971</b>	<b>1 611 552</b>
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>	<b>-8 586 745</b>	<b>7 366 512</b>	<b>-15 953 257</b>
Flüssige Mittel per 1. Januar	16 800 109	9 433 597	7 366 512
Flüssige Mittel per 31. Dezember	8 213 364	16 800 109	-8 586 745
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>	<b>-8 586 745</b>	<b>7 366 512</b>	<b>-15 953 257</b>

## Eigenkapitalnachweis

in CHF	Eigenkapital
<b>Eigenkapital per 1. Januar 2015</b>	<b>413 381 030</b>
Jahresergebnis 2015	-20 715 617
<b>Eigenkapital per 31. Dezember 2015</b> (Kapitaladäquanz = 135.40%)	<b>392 665 413</b>

Das Eigenkapital widerspiegelt das gesamte für die Risiko- deckung zur Verfügung stehende Kapital. Der Verwaltungsrat hat ein minimales Kapital, ein anzustrebendes und ein maximales Kapital definiert. Das minimale Kapital muss – bis auf kurzfristige Ausnahmen – vollständig durch das Eigenkapital gedeckt sein. Die Kapitalausstattung der Gebäudever-

sicherung Thurgau ist vom versicherungstechnischen und vom Anlagerisiko abhängig. Für das Geschäftsjahr 2015 liegt das minimale Kapital bei CHF 290 Mio. (100%) und ist somit vollständig durch das Eigenkapital gedeckt. Das anzustrebende Kapital beträgt CHF 435 Mio. (150%) und das maximale Kapital CHF 580 Mio. (200%).

## Anhang zur Jahresrechnung

### 1. Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze

#### 1.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit dem gesamten Swiss GAAP FER Regelwerk – insbesondere dem Branchenstand FER 41 – erstellt.

Die Jahresrechnung wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Das Verrechnungsverbot von Aktiven und Passiven bzw. Aufwand und Ertrag (Bruttoprinzip) wurde eingehalten. Die Jahresrechnung entspricht dem Grundsatz der Stetigkeit in Bewertung, Darstellung und Offenlegung. Per 1. Januar 2015 wurde ein neuer Kontenplan eingeführt. Die Vorjahreszahlen 2014 wurden diesem entsprechend angepasst und weisen bei der Erfolgsrechnung und den Segmenterfolgsrechnungen marginale Abweichungen gegenüber den Zahlen im Geschäftsbericht 2014 auf. Die Jahresrechnung basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view).

Die Zahlen werden in ganzen Franken dargestellt und kaufmännisch gerundet. Dies kann zu Rundungsdifferenzen führen.

#### 1.2 Bilanzstichtag

Das Geschäftsjahr dauert vom 1. Januar bis 31. Dezember. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

#### 1.3 Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt grundsätzlich das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Passiven.

#### 1.4 Fremdwährungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Tageskurs per Bilanzstichtag umgerechnet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den Kursen des Transaktionsdatums umgerechnet. Die relevanten Umrechnungskurse am 31. Dezember lauteten:

Währung	2015	2014
EUR	1.0876	1.2023
USD	1.0015	0.9933
JPY	0.8324	0.8292
GBP	1.4770	1.5482
CAD	0.7218	0.8578
AUD	0.7281	0.8130
NOK	11.3136	13.2751
DKK	14.5712	–

#### 1.5 Kapitalanlagen

##### Liquide Mittel

Die liquiden Mittel in den Kapitalanlagen werden zu aktuellen Werten bewertet.

##### Finanzanlagen

Sämtliche Wertschriften werden im Rahmen der festgelegten Anlagestrategie des Verwaltungsrates durch externe Vermögensverwalter (Banken) bewirtschaftet. Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu aktuellen Werten und basiert auf den Auswertungen des Global Custodian. Ist kein aktueller Wert bekannt, kommt ausnahmsweise der Anschaffungswert unter Berücksichtigung allfälliger Wertberichtigungen zur Anwendung.

Wertveränderungen werden in der Erfolgsrechnung als nicht realisierter Gewinn im Ertrag aus Kapitalanlagen bzw. als nicht realisierter Verlust im Aufwand aus Kapitalanlagen erfasst. Unter aktuellen Werten werden öffentlich notierte Werte verstanden. Die Marchzinsen bei den Anleihen werden in den Kapitalanlagen erfasst.

##### Immobilie Sachanlagen

Die immobilien Sachanlagen werden nach der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) bewertet. Dabei werden die erwarteten Nettogeldzuflüsse unter Berücksichtigung eines risikogerechten Diskontierungssatzes ermittelt. Der DCF-Wert wird periodisch durch externe Schätzungsexperten neu berechnet. Infolge Fertigstellung der Überbauung Lengwil im Berichtsjahr wurden diese Liegenschaften erstmals bewertet.

Die selbstgenutzte Liegenschaft an der Spannerstrasse 8 in Frauenfeld ist in dieser Position enthalten. Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Kanton Thurgau.

### 1.6 Beteiligung Erdbebenpool

Der Schweizerische Pool für Erdbebendeckung ist eine einfache Gesellschaft gemäss Art. 530 OR mit Sitz in Bern. Der Zweck dieses Pools besteht darin, den Poolmitgliedern die infolge Erdbeben entstandenen Schäden an Gebäuden im Umfang der Poolleistungen zu vergüten. Die Bewertung erfolgt zum anteiligen Wert.

### 1.7 Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zum Anschaffungswert abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibung erfolgt ab dem Nutzungsjahr nach der direkten Methode, linear vom Anschaffungswert. Die Nutzungsdauer der Sachanlagen beträgt für

Informatikinfrastruktur (Hard- und Software)	3 Jahre
Maschinen / Fahrzeuge	4 Jahre
Mobiliar/Einrichtungen	5 Jahre

Die allgemeine Aktivierungsgrenze beträgt CHF 10 000.

### 1.8 Forderungen

Die Forderungen werden zu Nominalwerten bewertet. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen werden angemessen berücksichtigt.

### 1.9 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zu aktuellen Werten bewertet. Sie umfassen die ausschliesslich dem operativen Betrieb dienenden Kassenbestände, Post- und Bankguthaben.

### 1.10 Eigenkapital

Die Gebäudeversicherung Thurgau ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts mit Sitz in Frauenfeld. Sie beansprucht kein kantonales Dotationskapital und keine Steuergelder. Es besteht keine Haftung des Kantons.

Beim Eigenkapital handelt es sich um die kumulierten Gewinne abzüglich der kumulierten Verluste.

### 1.11 Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung

Für alle bis zum Abschlussstichtag eingetretenen Schadenfälle werden pro Schadenfall Rückstellungen gebildet, die eine Schätzung aller inskünftig für diese Schadenfälle noch zu leistenden Zahlungen darstellen. Das zur Berechnung eingesetzte Verfahren beruht auf den Kenntnissen und der Erfahrung der für die Regulierung der Schadenfälle verantwortlichen Fachleute. Für die bis zur Bilanzerstellung im abgelaufenen Jahr eingetretenen aber vom Versicherungsnehmer noch nicht gemeldeten Schäden erfolgt eine Schätzung aufgrund der bisher eingetretenen Ereignisse und der gemeldeten Schäden.

### 1.12 Nicht versicherungstechnische Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen, welche in keinem direkten Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft stehen. Diese werden gebildet, wenn am Bilanzstichtag eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus der Vergangenheit besteht, welche der Höhe oder dem Zeitpunkt nach unbestimmt ist. Sie wird auf der Basis des wahrscheinlichen Mittelabflusses bewertet. Die Bildung der Rückstellung erfolgt aufgrund der Zusicherung, die Auflösung durch Zahlung oder Verfall.

### 1.13 ASTRA-Beiträge

Mit der Einführung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen auf den 1. Januar 2008 wurden die Verantwortung und das Eigentum der Nationalstrassen dem Bund übertragen. Der Bund ist seitdem alleine zuständig für Bau, Unterhalt und Betrieb des Nationalstrassennetzes.

Die vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) bezahlten Beiträge für die Schadenwehren auf Nationalstrassen sind zweckgebunden zu verwenden. Den für die Nationalstrassen zuständigen Stützpunktfeuerwehren werden die Betriebskosten jährlich entschädigt. Der Rest verbleibt für zukünftige Investitionen.

### 1.14 Aktive und passive Rechnungsabgrenzungen

Die Rechnungsabgrenzungen enthalten die üblichen im Zusammenhang mit dem Geschäft stehenden zeitlich abzugrenzenden Aufwendungen und Erträge.

### 1.15 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten eingesetzt.

## **2. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem**

---

Die Gebäudeversicherung Thurgau (GVTG) misst dem Risikomanagement und dem internen Kontrollsystem grosse Bedeutung zu. Genauere Ausführungen dazu im Kapitel «Corporate Governance».

Die GVTG ist folgenden Risiken ausgesetzt:

### **2.1 Strategische Risiken / Umfeldrisiken**

Die GVTG ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts. Sie unterliegt politischen Einflüssen und ist somit auch abhängig von gesetzgeberischen Entwicklungen und Vorschriften. Diese können wirtschaftliche und organisatorische Konsequenzen nach sich ziehen.

Diesen Risiken begegnet die GVTG, indem sie die politischen und rechtlichen Entwicklungen sorgfältig beobachtet und mit den entsprechenden Gremien einen offenen Dialog pflegt, um Verständnis zu gewinnen und Vertrauen aufzubauen.

### **2.2 Versicherungstechnische Risiken**

Die versicherten Risiken aus Feuer- und Elementarschäden sowie die daraus resultierenden versicherungstechnischen Risiken beeinflussen das Ergebnis der GVTG massgeblich.

Diesen Risiken wird mit einer entsprechenden Rückversicherungsstrategie und einer umsichtigen Reservepolitik sowie mit Präventionsmassnahmen begegnet.

### **2.3 Anlagerisiken**

Die Kapitalanlagen sind Marktrisiken ausgesetzt. Dies sind Zinsänderungs-, Kursänderungs-, Währungs- und Bonitätsrisiken.

### **2.4 Operationelle Risiken**

Diese Risiken umfassen die Informatik, das Verhalten der Angestellten, die Rechtsaspekte und die Geschäftsprozesse.

### 3. Segmenterfolgsrechnungen

#### 3.1 Feuer- und Elementarschadenversicherung

in CHF // 1. Januar bis 31. Dezember	2015	2014	Veränderung
Bruttoprämien Feuer- und Elementarschadenversicherung	23 913 743	23 449 459	464 284
5 % Stempelsteuer	-1 138 851	-1 116 739	-22 112
Nettoprämien Feuer- und Elementarschadenversicherung	22 774 892	22 332 720	442 173
Rückversicherungsprämien Feuer	-1 403 747	-1 323 759	-79 988
Rückversicherungsprämien Elementar	-1 587 916	-1 659 967	72 051
Rückversicherung – Überschussbeteiligung	417 436		417 436
Erdbebenpool – Beitrag	-1 481 000	-1 454 000	-27 000
Erdbebenpool – Überschussbeteiligung	599 800		599 800
Rückversicherungsprämien	-3 455 427	-4 437 726	982 299
<b>Verdiente Prämien für eigene Rechnung</b>	<b>19 319 465</b>	<b>17 894 994</b>	<b>1 424 472</b>
Bezahlte Schäden	-27 361 670	-16 396 075	-10 965 595
Feuerschäden	-11 063 457	-14 078 500	3 015 043
Kürzungen und Nichtwiederaufbauabzüge aus Feuerschäden		209 726	-209 726
Elementarschäden	-17 194 780	-2 734 282	-14 460 498
Selbstbehalte und Nichtwiederaufbauabzüge aus Elementarschäden	896 567	206 981	689 586
Veränderung Rückstellungen	-12 369 198	5 245 173	-17 614 371
Gesamtveränderung	-12 369 198	5 125 016	-17 494 214
Anteil Rückversicherung		120 157	-120 157
Regresse / Schadenbeteiligungen	829 594	236 003	593 591
Nebenaufwendungen	-241 599	142 030	-383 629
Elementarschadenprävention	-107 723	-78 408	-29 315
Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung	-39 250 596	-10 851 278	-28 399 319
Solidaritätsleistungen an IRC		323 245	-323 245
<b>Technisches Ergebnis</b>	<b>-19 931 131</b>	<b>7 366 961</b>	<b>-27 298 092</b>
Personalaufwand	-3 087 274	-2 873 965	-213 309
Löhne / Gehälter / Entschädigungen	-2 469 442	-2 256 609	-212 834
Sozialleistungen	-468 187	-435 388	-32 799
Übriger Personalaufwand	-149 645	-181 969	32 324
Verwaltungsaufwand	-975 511	-813 791	-161 720
Raumaufwand	-88 837	-88 360	-477
Unterhalt / Reparaturen / Ersatz	-1 166	-2 202	1 036
Sachversicherungen	-3 465	-3 132	-334
Beiträge	-97 650	-97 400	-250
Verwaltungsrat	-175 597	-165 307	-10 290
Büromaterial / Drucksachen / Porti / Telefon	-130 185	-101 144	-29 041
Informatikaufwand	-156 550	-139 444	-17 106
Beratungsaufwand	-196 835	-87 758	-109 077
Schätzungsnebenaufwand	-59 556	-70 970	11 414
Übriger Verwaltungsaufwand	-65 670	-58 074	-7 596
Abschreibungen	-501 413	-112 494	-388 918
Übriger betrieblicher Ertrag	55 606	247 851	-192 245
<b>Segmentergebnis Feuer- und Elementarschadenversicherung</b>	<b>-24 439 723</b>	<b>3 814 562</b>	<b>-28 254 284</b>

### 3.2 Feuerschutz (Prävention / Intervention)

in CHF // 1. Januar bis 31. Dezember	2015	2014	Veränderung
Brandschutzabgabe (12 Rappen / CHF 1 000 Versicherungskapital)	10 252 512	10 031 805	220 707
Sachversicherungsbeiträge	1 512 007	1 499 033	12 975
Übrige Beiträge / Gebühren / Diverses	450 154	431 671	18 483
<b>Betriebsertrag</b>	<b>12 214 673</b>	<b>11 962 509</b>	<b>252 164</b>
Beiträge und Aufwendungen	-10 015 838	-10 654 919	639 081
Brandschutz	-199 069	-62 996	-136 074
Wasserversorgungen	-4 217 321	-4 098 111	-119 210
Orts- und Betriebsfeuerwehren	-1 458 373	-1 288 484	-169 889
Stützpunkfeuerwehren	-2 505 410	-3 598 481	1 093 070
Alarmierung	-511 613	-543 105	31 492
Ausbildung / Inspektion	-948 188	-966 279	18 091
Diverses	-175 863	-97 463	-78 400
Personalaufwand	-835 807	-828 301	-7 506
Löhne / Gehälter / Entschädigungen	-655 506	-662 738	7 232
Sozialleistungen	-137 632	-131 908	-5 724
Übriger Personalaufwand	-42 669	-33 655	-9 014
Verwaltungsaufwand	-598 311	-740 275	141 963
Raumaufwand	-88 837	-80 808	-8 029
Unterhalt / Reparaturen / Ersatz	-687	-5 478	4 792
Kontrollen durch Dritte	-302 831	-480 225	177 394
Beiträge	-97 854	-65 510	-32 344
Büromaterial / Drucksachen / Porti / Telefon	-32 649	-38 127	5 479
Informatikaufwand	-54 978	-50 126	-4 852
Übriger Verwaltungsaufwand	-20 476	-20 000	-476
Abschreibungen	-227 417	-19 117	-208 300
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-11 677 373</b>	<b>-12 242 611</b>	<b>565 238</b>
<b>Segmentsergebnis Feuerschutz (Prävention / Intervention)</b>	<b>537 300</b>	<b>-280 103</b>	<b>817 402</b>

**3.3 Kapitalanlagen**

in CHF // 1. Januar bis 31. Dezember	2015	2014	Veränderung
Ausschüttungen Finanzanlagen	5 097 711	5 671 881	-574 170
Ertrag immobile Sachanlagen	2 672 432	2 589 920	82 511
Realisierte Kurs- und Devisengewinne	3 796 456	4 278 982	-482 526
<b>Realisierter Ertrag</b>	<b>11 566 598</b>	<b>12 540 783</b>	<b>-974 184</b>
Nicht realisierte Kurs- und Devisengewinne	4 421 394	21 949 967	-17 528 574
Nicht realisierter Ertrag	4 421 394	21 949 967	-17 528 574
<b>Ertrag aus Kapitalanlagen</b>	<b>15 987 992</b>	<b>34 490 750</b>	<b>-18 502 758</b>
Aufwand immobile Sachanlagen	-653 026	-277 509	-375 516
Realisierte Kurs- und Devisenverluste	-7 239 840	-785 958	-6 453 882
Aufwand Bewirtschaftung der Kapitalanlagen	-817 340	-760 333	-57 006
<b>Realisierter Aufwand</b>	<b>-8 710 205</b>	<b>-1 823 801</b>	<b>-6 886 404</b>
Nicht realisierte Kurs- und Devisenverluste	-3 637 134	-924 469	-2 712 665
Aufwand aus Veränderung DCF-Bewertung immobile Sachanlagen	-453 847		-453 847
Nicht realisierter Aufwand	-4 090 981	-924 469	-3 166 512
<b>Aufwand aus Kapitalanlagen</b>	<b>-12 801 186</b>	<b>-2 748 270</b>	<b>-10 052 916</b>
<b>Segmentsergebnis Kapitalanlagen</b>	<b>3 186 806</b>	<b>31 742 480</b>	<b>-28 555 674</b>

#### 4. Erläuterungen zur Bilanz (alle Beträge in CHF)

<b>4.1 Kapitalanlagen</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>Anteil<sup>A</sup></b>	<b>31.12.2014</b>	<b>Anteil<sup>A</sup></b>
Liquidität	21 714 691	5.34%	29 622 137	7.27%
Obligationen CHF	126 372 599	31.09%	122 457 133	30.05%
Obligationen FW hedged	57 107 216	14.05%	60 030 972	14.73%
Aktien Schweiz	23 423 799	5.76%	21 949 633	5.39%
Aktien Ausland	73 123 372	17.99%	75 892 732	18.62%
Aktien Emerging Markets	11 554 572	2.84%	11 275 380	2.77%
Immobilienfonds	43 937 317	10.81%	41 301 811	10.13%
Finanzanlagen	357 233 566	87.88%	362 529 798	88.96%
Immobile Sachanlagen	49 291 000	12.12%	44 991 430	11.04%
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>406 524 566</b>	<b>100.00%</b>	<b>407 521 228</b>	<b>100.00%</b>

<sup>A</sup> Gemäss Anlagereglement werden die in den Anlagensegmenten Immobilienfonds (nur Vorjahr) und immobile Sachanlagen enthaltene Liquidität und Obligationen CHF (nur Vorjahr) für die Berechnung der effektiven Gewichtung mitberücksichtigt.

<b>Zusammensetzung immobile Sachanlagen</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Aadorf/Immobilienprojekt	251 000	240 529
Frauenfeld/Promenadenstrasse 8	21 560 000	21 560 000
Frauenfeld/Spannerstrasse 8	1 920 000	1 920 000
Frauenfeld/Zürcherstrasse 183	1 450 000	1 450 000
Lengwil/Bahnhofstrasse 2 + Birkenweg 6	8 700 000	4 410 901
Romanshorn/Hubstrasse 4/6 + Feldeggstrasse 5	4 140 000	4 140 000
Weinfelden/Pestalozzistrasse 14/16/18	11 270 000	11 270 000
<b>Total</b>	<b>49 291 000</b>	<b>44 991 430</b>

<b>4.2 Beteiligung Erdbebenpool</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Anfangsbestand	11 578 995	11 376 705
Zunahme	48 620	202 290
<b>Total</b>	<b>11 627 615</b>	<b>11 578 995</b>

<b>Detailinformationen</b>		
Prozentualer Anteil von	5.950%	5.942%
am gesamten Erdbebenvermögen von	195 421 623	194 867 699
<b>ergibt einen Anteil der GVTG von</b>	<b>11 627 615</b>	<b>11 578 995</b>
gemäss Bilanz des Schweizerischen Pool für Erdbebendeckung per	31.12.2014	31.12.2013

### 4.3 Sachanlagen

Anlagespiegel 2015	Informatik	Masch./Fz.	Mob./Einr.	OFA	Total
Nettobuchwerte 1. Januar	1 799 800	57 200	6 500		1 863 500
Anschaffungswerte 1. Januar	2 148 139	149 121	210 558		2 507 818
Zugänge	951 321	35 958		622 527	1 609 807
Abgänge		-37 000			-37 000
Anschaffungswerte 31. Dezember	3 099 461	148 079	210 558	622 527	4 080 625
Kumulierte Wertberichtigungen 1. Januar	348 339	91 921	204 058		644 318
Abschreibungen	685 421	37 708	5 700		728 829
Abgänge		-23 150			-23 150
Kumulierte Wertberichtigungen 31. Dezember	1 033 761	106 479	209 758		1 349 998
<b>Nettobuchwerte 31. Dezember</b>	<b>2 065 700</b>	<b>41 600</b>	<b>800</b>	<b>622 527</b>	<b>2 730 627</b>

Anlagespiegel 2014	Informatik	Masch./Fz.	Mob./Einr.		Total
Nettobuchwerte 1. Januar	169 700	61 400	12 200		243 300
Anschaffungswerte 1. Januar	425 488	119 961	210 558		756 007
Zugänge	1 722 651	29 160			1 751 811
Abgänge					
Anschaffungswerte 31. Dezember	2 148 139	149 121	210 558		2 507 818
Kumulierte Wertberichtigungen 1. Januar	255 788	58 561	198 358		512 707
Abschreibungen	92 551	33 360	5 700		131 611
Abgänge					
Kumulierte Wertberichtigungen 31. Dezember	348 339	91 921	204 058		644 318
<b>Nettobuchwerte 31. Dezember</b>	<b>1 799 800</b>	<b>57 200</b>	<b>6 500</b>		<b>1 863 500</b>

### 4.4 Forderungen

	31.12.2015	31.12.2014
Gegenüber Rückversicherer		
Feuerschaden vom 2. Februar 2011	558 000	
Elementarschäden 2009		5 345
<b>Total</b>	<b>558 000</b>	<b>5 345</b>
Gegenüber nahe stehenden Organisationen und Personen (Kanton Thurgau)		
Anfangsbestand	842 293	3 745 250
Gutschriften	1 438 591	1 447 659
Belastungen	-2 050 616	-4 350 616
<b>Total</b>	<b>230 267</b>	<b>842 293</b>
Gegenüber Dritten		
Verrechnungs- und Quellensteuerguthaben	942 556	468 502
Diverse Guthaben	198 078	69 683
<b>Total</b>	<b>1 140 634</b>	<b>538 186</b>

#### 4.5 Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung

	01.01.2015	2015		Vorjahre		31.12.2015
		abgerechnet	Veränderung	abgerechnet	Veränderung	
Offene Feuerschäden brutto	8 489 258	-4 923 991	14 166 735	-6 139 466	1 005 114	12 597 650
Anteil Rückversicherung	-1 671 397			837 581		-833 816
Offene Feuerschäden netto	6 817 861	-4 923 991	14 166 735	-5 301 885	1 005 114	11 763 834
Offene Elementarschäden brutto	2 880 229	-16 159 647	25 824 838	-1 035 133	-369 252	11 141 035
Anteil Rückversicherung						
Offene Elementarschäden netto	2 880 229	-16 159 647	25 824 838	-1 035 133	-369 252	11 141 035
<b>Total</b>	<b>9 698 090</b>	<b>-21 083 638</b>	<b>39 991 573</b>	<b>-6 337 018</b>	<b>635 862</b>	<b>22 904 869</b>

	01.01.2014	2014		Vorjahre		31.12.2014
		abgerechnet	Veränderung	abgerechnet	Veränderung	
Offene Feuerschäden brutto	12 919 877	-4 859 740	8 845 911	-9 218 760	801 970	8 489 258
Anteil Rückversicherung	-4 744 703			3 238 271	-164 965	-1 671 397
Offene Feuerschäden netto	8 175 174	-4 859 740	8 845 911	-5 980 489	637 005	6 817 861
Offene Elementarschäden brutto	3 574 626	-1 250 953	2 075 975	-1 483 329	-36 090	2 880 229
Anteil Rückversicherung	-62 625			17 817	44 808	
Offene Elementarschäden netto	3 512 001	-1 250 953	2 075 975	-1 465 512	8 718	2 880 229
<b>Total</b>	<b>11 687 175</b>	<b>-6 110 693</b>	<b>10 921 886</b>	<b>-7 446 001</b>	<b>645 723</b>	<b>9 698 090</b>

#### 4.6 Nicht versicherungstechnische Rückstellungen

	01.01.2015	2015		Vorjahre		31.12.2015
		abgerechnet	Veränderung	abgerechnet	Veränderung	
<b>Zugesicherte Subventionen</b>	<b>13 610 332</b>	<b>-1 209 247</b>	<b>7 410 938</b>	<b>-7 028 607</b>	<b>-679 829</b>	<b>12 103 587</b>

	01.01.2014	2014		Vorjahre		31.12.2014
		abgerechnet	Veränderung	abgerechnet	Veränderung	
Zugesicherte Subventionen	12 840 319	-1 111 519	7 986 070	-5 709 057	-395 481	13 610 332
Naturgefahrenprojekt Thurgau	289 654				-289 654	
<b>Total</b>	<b>13 129 973</b>	<b>-1 111 519</b>	<b>7 986 070</b>	<b>-5 709 057</b>	<b>-685 135</b>	<b>13 610 332</b>

	2015	Vorjahre	Total	2014	Vorjahre	Total
Anfangsbestand per 1. Januar		13 610 332	13 610 332		13 129 973	13 129 973
Auszahlungen	-1 209 247	-7 028 607	-8 237 855	-1 111 519	-5 709 057	-6 820 576
Differenzen Auszahlung/ Zusicherung	-131 682	-574 309	-705 991	-82 794	-245 111	-327 905
Neue Zusicherungen	7 542 620		7 542 620	8 068 864		8 068 864
Mutationen/ Storno		-100 125	-100 125			
Ausbuchungen		-5 395	-5 395		-440 024	-440 024
<b>Endbestand per 31. Dezember</b>	<b>6 201 691</b>	<b>5 901 896</b>	<b>12 103 587</b>	<b>6 874 551</b>	<b>6 735 781</b>	<b>13 610 332</b>

Zusammensetzung zugesicherte Subventionen	31.12.2015	31.12.2014
Brandschutz	218 690	89 454
Wasserversorgungen	7 974 230	9 939 336
Orts- und Betriebsfeuerwehren	631 847	786 102
Stützpunktfeuerwehren	3 278 820	2 795 440
<b>Total</b>	<b>12 103 587</b>	<b>13 610 332</b>

4.7 ASTRA-Beiträge	31.12.2015	31.12.2014
Anfangsbestand	1 275 104	1 103 043
Einnahmen	373 051	373 051
Ausgaben	-205 719	-200 990
<b>Total</b>	<b>1 442 436</b>	<b>1 275 104</b>

4.8 Verbindlichkeiten	2015	2014	31.12.2015	31.12.2014
Gegenüber Rückversicherer				
Offene IRG-Beitragsleistungen für Elementarschäden 2009 (Kanton Freiburg)			12 163	24 402
<b>Total</b>			<b>12 163</b>	<b>24 402</b>

Details zu IRG-Beitragsleistungen für Elementarschäden 2009 (Kanton Freiburg)					
Total geschuldet	3.555 % von	9 907 327	19 000 000	352 205	675 450
Veränderung	3.555 % von		-9 092 673		-323 245
Zahlungen				-340 042	-327 803
<b>Total</b>		9 907 327	9 907 327	<b>12 163</b>	<b>24 402</b>

**5. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung (alle Beträge in CHF)**

<b>5.1 Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Schäden Berichtsjahr			-39 694 936	-11 152 070
Feuerschäden			-14 166 735	-8 845 911
Kürzungen und Nichtwiederaufbauabzüge aus Feuerschäden				192 250
Elementarschäden			-25 824 838	-2 075 975
Selbstbehalte und Nichtwiederaufbauabzüge aus Elementarschäden			796 637	77 566
Pauschalabgrenzung für noch nicht gemeldete Schäden			-500 000	-500 000
Schäden Vorjahre			-35 932	-118 989
Feuerschäden			-1 005 114	-801 970
Kürzungen und Nichtwiederaufbauabzüge aus Feuerschäden				17 476
Elementarschäden			369 252	36 090
Selbstbehalte und Nichtwiederaufbauabzüge aus Elementarschäden			99 930	129 415
Pauschalabgrenzung für noch nicht gemeldete Schäden			500 000	500 000
Regresse			829 594	236 003
Nebenaufwendungen			-241 599	142 030
Elementarschadenprävention			-107 723	-78 408
Leistungen Rückversicherung für Feuerschäden				164 965
Leistungen Rückversicherung für Elementarschäden				-44 808
<b>Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung</b>			<b>-39 250 596</b>	<b>-10 851 278</b>
<b>Zusammensetzung Leistungen Rückversicherung für Feuerschäden</b>				
Feuerschaden-Grossereignis vom 19. August 2012 (Arbon)				
Gesamtschaden	11 056 554	11 056 554		
Nichtwiederaufbauabzüge	-2 001 875	-2 001 875		
Rückversicherter Schaden	9 054 679	9 054 679		
Selbstbehalt/ Risiko GVTG	-5 000 000	-5 000 000		
90% der restlichen Schadensumme von	4 054 679	4 054 679	3 649 211	3 649 211
Anspruch Vorjahr			-3 649 211	-3 482 171
Feuerschaden-Grossereignis vom 2. Februar 2011 (Frauenfeld)				
Gesamtschaden/ rückversicherter Schaden	6 400 508	6 400 508		
Selbstbehalt/ Risiko GVTG	-5 000 000	-5 000 000		
90% der restlichen Schadensumme von	1 400 508	1 400 508	1 260 457	1 260 457
Anspruch Vorjahr			-1 260 457	-1 262 532
<b>Total</b>				<b>164 965</b>
<b>Zusammensetzung Leistungen Rückversicherung für Elementarschäden</b>				
Elementarschäden aus dem Jahre 2009				
Gesamtschaden	42 221 147	42 221 147		
Selbstbehalt/ Risiko GVTG	-20 000 000	-20 000 000		
Rückversicherter Schaden	22 221 147	22 221 147		
80% der Schadensumme zwischen CHF 20–35 Mio.	-15 000 000	-15 000 000	12 000 000	12 000 000
50% der restlichen Schadensumme von	7 221 147	7 221 147	3 610 574	3 610 574
Anspruch Vorjahr			-15 610 574	-15 655 382
<b>Total</b>				<b>-44 808</b>

<b>5.2 Solidaritätsleistungen an IRG</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Elementarschäden 2009 des Kantons Freiburg				
IRG-Schätzung der Gesamtschäden bisher	34 907 327	44 000 000		
IRG-Schätzung der Gesamtschäden aktuell	34 907 327	34 907 327		
Anteil IRV	-25 000 000	-25 000 000		
Anteil aller Kantonalen Gebäudeversicherungen	9 907 327	9 907 327		
Anteil für die GVTG = 3.555 % (bisherige Schätzung)	352 205	675 450		
Anteil für die GVTG = 3.555 % (aktuelle Schätzung)	352 205	352 205		
Veränderung		323 245		323 245
<b>Total</b>				<b>323 245</b>

<b>5.3 Übriger betrieblicher Ertrag</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Zinsertrag flüssige Mittel	6 986	43 826
Nicht realisierter Beteiligungsertrag «Erdbebenpool»	48 620	202 290
<b>Total</b>	<b>55 606</b>	<b>246 116</b>

**5.4 Ergebnis aus Kapitalanlagen (KA)**

Geschäftsjahr 2015	Ausschüttung	Realisierter		Nicht realisierter		Total Erfolg 2015
		Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	
Liquidität	55 969	50 318	-485 142	2 881	-1 735	-377 708
Obligationen CHF	1 862 218	317 041	-618 258	149 659	-601 991	1 108 669
Obligationen FW	4 401			2 984	-57 324	-49 940
Obligationen FW hedged	1 232 424	17 885	-771 144	828	-871 213	-391 220
Aktien Schweiz	207 416	623 373	-515 850	559 120	-31 994	842 065
Aktien Ausland	631 668	1 388 545	-2 588 420	2 817 948	-704 048	1 545 693
Aktien Emerging Markets	231 997	9 158	-1 353 512	239 602	-1 164 407	-2 037 162
Immobilienfonds	871 619	1 390 136	-907 514	648 372	-204 423	1 798 190
Zwischentotal	5 097 711	3 796 456	-7 239 840	4 421 394	-3 637 134	2 438 587
Immobilien Sachanlagen – Ertrag	2 672 432					2 672 432
Immobilien Sachanlagen – Aufwand	-653 026					-653 026
Immobilien Sachanlagen – Anpassung DCF-Bewertung	-453 847					-453 847
Zwischentotal	6 663 270	3 796 456	-7 239 840	4 421 394	-3 637 134	4 004 146
Aufwand Bewirtschaftung KA	-820 170					-820 170
Bestandeskommissionen	2 830					2 830
<b>Total</b>	<b>5 845 930</b>	<b>3 796 456</b>	<b>-7 239 840</b>	<b>4 421 394</b>	<b>-3 637 134</b>	<b>3 186 806</b>

Geschäftsjahr 2014	Ausschüttung	Realisierter		Nicht realisierter		Total Erfolg 2014
		Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	
Liquidität	63 494	294 349	-65 000	200 046	-576	492 314
Obligationen CHF	2 425 747	393 531	-397 923	2 492 816	-608 294	4 305 877
Obligationen FW	161 226	522 277	-51 898	30 027	-134 174	527 458
Obligationen FW hedged	530 795	16 129	-5 925	2 541 137	-19 970	3 062 167
Aktien Schweiz	229 006	732 130	-2 752	2 048 332	-259	3 006 457
Aktien Ausland	693 731	1 211 159	-187 173	9 682 362	-120 397	11 279 682
Aktien Emerging Markets	284 649	481 141	-17 617	600 954	-38 423	1 310 704
Alternative Anlagen	1 042	254 330	-20 228	85 527	-2 376	318 295
Immobilienfonds	1 282 193	373 935	-37 444	4 268 765		5 887 449
Zwischentotal	5 671 881	4 278 982	-785 958	21 949 967	-924 469	30 190 402
Immobilien Sachanlagen – Ertrag	2 589 920					2 589 920
Immobilien Sachanlagen – Aufwand	-277 509					-277 509
Zwischentotal	7 984 292	4 278 982	-785 958	21 949 967	-924 469	32 502 813
Aufwand Bewirtschaftung KA	-856 667					-856 667
Bestandeskommissionen	96 334					96 334
<b>Total</b>	<b>7 223 958</b>	<b>4 278 982</b>	<b>-785 958</b>	<b>21 949 967</b>	<b>-924 469</b>	<b>31 742 480</b>

## 6. Ergänzende Angaben (alle Beträge in CHF)

### 6.1 Verpfändete Aktiven

Es bestehen wie im Vorjahr keine verpfändeten Aktiven.

### 6.2 Nicht bilanzierte Leasinggeschäfte

Es bestehen wie im Vorjahr keine nicht bilanzierten Leasinggeschäfte.

### 6.3 Mietverbindlichkeiten

Mit der Schweizerischen Post in Bern wurde im Jahr 2007 ein 5-Jahres-Mietvertrag für die Lagerräume an der Rheinstrasse 1 in Frauenfeld abgeschlossen. Im Jahre 2011 wurde die Verlängerungsoption für weitere 5 Jahre bis 30. September 2017 genutzt. Im Berichtsjahr wurde das Mietverhältnis ohne weitere Kostenfolge aufgelöst.

	31.12.2015	31.12.2014
1–2 Jahre		13 200
3–5 Jahre		4 950
<b>Total</b>		<b>18 150</b>

### 6.4 Personalvorsorge

Die Gebäudeversicherung Thurgau (GVTG) ist der Pensionskasse Thurgau (PKTG) angeschlossen, welche Leistungen für Alter, Invalidität und Tod in einem Beitragsprimat nach Schweizer Recht erbringt. Die Finanzierung dieser Leistungen erfolgt durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die PKTG ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechts-

persönlichkeit und Sitz in Kreuzlingen. Sie übernimmt die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge nach BVG für Alter, Invalidität und Tod für das Staatspersonal und die angeschlossenen Arbeitgeber. Altersrenten werden nach dem Beitragsprimat ausgerichtet.

In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode abgegrenzten Arbeitgeberbeiträge als Personalaufwand dargestellt. In der Bilanz werden Forderungen und Verpflichtungen aufgrund der vertraglichen, reglementarischen und gesetzlichen Grundlagen abgegrenzt.

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 23. Oktober 2013 die Verordnung betreffend die Änderungen der Verordnung des Grossen Rates über die berufliche Vorsorge des Staatspersonals und der Lehrpersonen (Pensionskassenverordnung) verabschiedet.

Diese regelt u.a., dass für die Beseitigung der Unterdeckung der PKTG Sanierungsbeiträge erhoben werden. Der Deckungsgrad per 31. Dezember 2014 beträgt 99.7%. Aufgrund des Jahresergebnisses 2015 erhöht sich der Deckungsgrad per 31. Dezember 2015 auf nahe 100%. Die PKTG wies per 31. Dezember 2014 eine Unterdeckung von TCHF 9 691 aus. Den Anteil der GVTG schätzen wir auf rund TCHF 35.

Für 2016 werden die Sanierungsbeiträge sistiert. Aufgrund des unwesentlichen Betrages wurde der geschätzte Sanierungsbeitrag nachstehend zwar ausgewiesen, jedoch keine Rückstellung dafür verbucht.

	Über-/Unterdeckung gemäss Bilanz PKTG 31.12.2014	Wirtschaftlicher Anteil der GVTG		Veränderung zum VJ bzw. erfolgswirksam im BJ	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2015	31.12.2014			2015	2014
<b>Anteil GVTG ca.</b>	<b>35 000</b>		<b>40 000</b>			<b>292 840</b>	<b>298 619</b>

## 7. Transaktionen mit nahe stehenden Organisationen und Personen

Mit der Finanzverwaltung des Kantons Thurgau besteht ein Kontokorrent-Verkehr. Es werden vorwiegend die markt-konformen Mietzinsen für das Verwaltungsgebäude Prome-

nadenstrasse 8 in Frauenfeld sowie die Aufwendungen und Investitionen im Zusammenhang mit den Öl- und Chemiewehren darüber verbucht.

<b>8. Eventualverbindlichkeiten</b> (alle Beträge in CHF)	31.12.2015	31.12.2014
Interkantonale Risikogemeinschaft (IRG)/Elementarschäden	41 888 750	42 006 250
Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV)/Nachschusspflicht	7 190 210	7 161 316
Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung (Erdbebenpool)/Garantieverpflichtung	23 395 825	23 478 287
Ostschweizer Feuerwehr-Ausbildungszentrum (OFA)	8 547 473	9 170 000
<b>Total</b>	<b>81 022 258</b>	<b>81 815 853</b>

## **9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag /**

### Beschluss des Verwaltungsrates

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen massgebenden Einfluss auf die Jahresrechnung 2015 hätten.

Gestützt auf den Bericht der Kontrollstelle vom 22. Februar 2016 hat der Verwaltungsrat der Gebäudeversicherung Thurgau an seiner Sitzung vom 22. Februar 2016 die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht 2015 genehmigt.

Die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2015 werden zur Genehmigung an den Grossen Rat weitergeleitet.

## **10. Kurzkomentar einzelner Veränderungen**

(> 10 % resp. CHF 50 000)

### **10.1 Segmenterfolgsrechnung Feuer- und Elementarschadenversicherung (ab technischem Ergebnis)**

#### **Löhne und Gehälter**

Die Taggelder für die Schätzenden sind im Berichtsjahr rund TCHF 165 höher ausgefallen, was in den Schadensschätzungen für das Massenergebnis vom 14. Juni 2015 begründet ist. Zur administrativen Unterstützung sind zusätzlich Aufwendungen für Aushilfen von TCHF 35 angefallen.

#### **Beratungsaufwand**

Die Zunahme ist auf die externe Unterstützung für die Neuausrichtung der Vermögensverwaltungsmandate von TCHF 85 (Anpassung Anlagereglement, Ausschreibung, Evaluation, Vertragsverhandlungen, Transition) und die Ausschreibung der Kontrollstelle (TCHF 41) zurückzuführen.

#### **Abschreibungen**

Insbesondere die Investitionen in die Informatikinfrastruktur «NEXT» führen zu höheren Abschreibungen von insgesamt TCHF 501 (Vorjahr TCHF 112).

#### **Übriger betrieblicher Ertrag**

Die Zunahme der Beteiligung am Erdbebenpool beträgt im Berichtsjahr TCHF 49 gegenüber TCHF 202 im Vorjahr. Ebenfalls sind die Zinserträge aus der operativen Liquidität wesentlich zurückgegangen.

### **10.2 Segmenterfolgsrechnung Feuerschutz (Prävention / Intervention)**

(Betriebsaufwand ohne Beitragsleistungen)

#### **Kontrollen durch Dritte**

Die Aufwendungen für die Blitzschutzkontrollen sind tiefer ausgefallen, weil im Vorjahr, mit Blick auf die Einführung von «NEXT» für das FSA, die Kontrollen intensiviert worden waren.

#### **Abschreibungen**

Insbesondere die Investitionen in die Informatikinfrastruktur «NEXT» führen zu höheren Abschreibungen von insgesamt TCHF 227 (Vorjahr TCHF 19).

## Kontrollstellenbericht



Ernst & Young AG  
St. Leonard-Strasse 76  
Postfach  
CH-9001 St. Gallen

Telefon +41 58 286 20 20  
Fax +41 58 286 20 21  
www.ey.com/ch

An den Verwaltungsrat der  
**Gebäudeversicherung Thurgau, Frauenfeld**

St. Gallen, 22. Februar 2016

### Bericht der Kontrollstelle zur Jahresrechnung

Als vom Grossen Rat gewählte Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung der Gebäudeversicherung Thurgau, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### Verantwortung der Kontrollstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER.

#### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

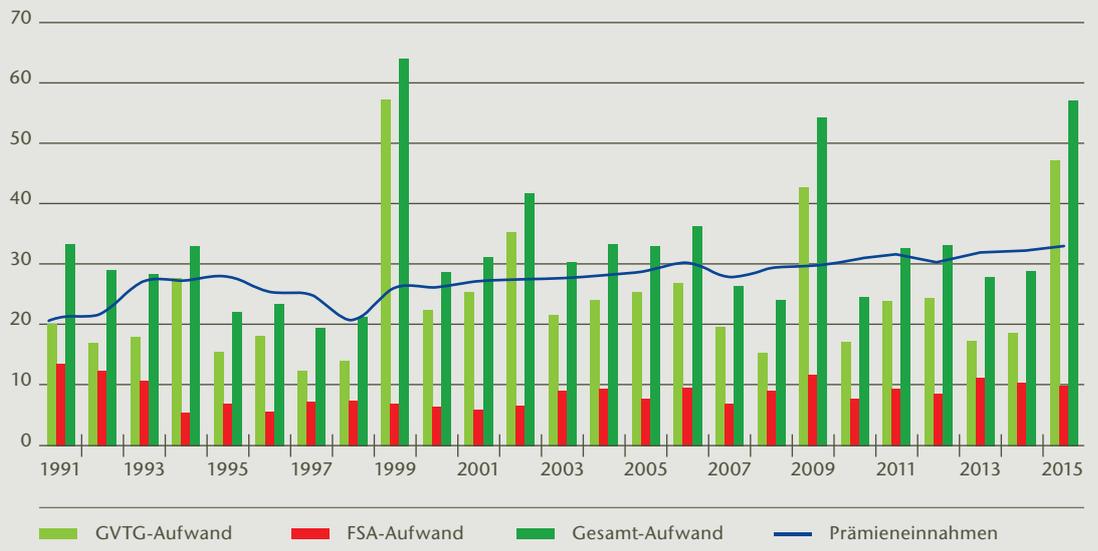
Armin Imoberdorf  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Marco Roth  
Zugelassener Revisionsexperte

# Statistischer Anhang

## Aufwand und Ertrag in Millionen Franken

Die Prämieinnahmen müssen den Gesamt-Aufwand (GVTG-Aufwand und FSA-Aufwand) mittelfristig decken und die Äufnung eines genügenden Reservefonds (Eigenkapital) gewährleisten. Die Grafik zeigt, dass die Prämieinnahmen (blaue Linie) diese Vorgabe nicht immer erfüllen.



## Schadenübersicht

	2015		2014		2013		2012		2011	
	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF
<b>Total Feuerschäden</b>	<b>303</b>	<b>14 167</b>	<b>246</b>	<b>8 846</b>	<b>241</b>	<b>9 239</b>	<b>266</b>	<b>18 789</b>	<b>372</b>	<b>16 340</b>
<b>Total Elementarschäden</b>	<b>3 241</b>	<b>25 825</b>	<b>409</b>	<b>2 076</b>	<b>778</b>	<b>3 081</b>	<b>2 373</b>	<b>6 351</b>	<b>773</b>	<b>1 725</b>
<b>Feuerschäden</b>										
Feuerzeug / Schweissen	44	2 669	52	1 856	42	2 570	42	1 127	42	7 726
Feuerungsanlagen / Kaminbrand / Asche	61	506	77	1 243	65	1 270	68	557	89	1 421
Selbstentzündung			1	16	1	0	2	61	1	177
Explosion	8	32	3	7	6	14	12	67	8	92
Mechanische Energie	8	494	8	2 642	8	515	8	94	13	644
Elektrizität	46	481	53	2 064	54	3 261	55	2 217	45	1 437
Blitzschlag	115	1 607	41	102	47	134	69	155	158	1 009
Brandstiftung	6	139	8	406	10	208	8	1 103	6	1 725
Übrige Ursachen	15	8 241	3	510	8	1 267	2	13 408	10	2 109
<b>Elementarschäden</b>										
Sturmwind	1 754	2 716	216	422	461	857	475	770	507	828
Hagel	120	330	18	36	123	468	1 764	4 947	180	503
Hochwasser					4	22				
Überschwemmung	1 345	22 700	173	1 615	179	1 708	130	620	81	370
Schneedruck	11	29			6	12			2	1
Schneerutsch	10	35	1	1	5	14	4	14		
Steinschlag										
Erdbeben	1	15	1	1					3	23

	2002		2001		2000		1999		
	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	
<b>Total Feuerschäden</b>	<b>385</b>	<b>9 214</b>	<b>351</b>	<b>13 855</b>	<b>439</b>	<b>5 915</b>	<b>445</b>	<b>8 709</b>	
<b>Total Elementarschäden</b>	<b>2 422</b>	<b>11 121</b>	<b>272</b>	<b>1 135</b>	<b>1 596</b>	<b>8 479</b>	<b>9 828</b>	<b>47 959</b>	
<b>Feuerschäden</b>									
Feuerzeug / Schweissen		66	1 637	53	4 210	60	2 229	67	1 935
Feuerungsanlagen / Kaminbrand / Asche		119	942	89	2 396	95	802	133	3 382
Selbstentzündung		1	300	1	12	1	757	2	5
Explosion		9	343	14	125	4	2	9	10
Mechanische Energie		12	697	16	3 592	7	316	7	827
Elektrizität		52	1 205	68	2 588	68	260	70	297
Blitzschlag		109	200	89	638	174	355	128	250
Brandstiftung		11	2 291	12	201	12	647	22	1 138
Übrige Ursachen		6	1 598	9	92	18	547	7	865
<b>Elementarschäden</b>									
Sturmwind		517	768	55	104	791	1 744	7 633	14 253
Hagel		1 468	5 549	44	108	412	1 334	308	1 266
Hochwasser				3	38			852	20 231
Überschwemmung		436	4 802	170	885	391	5 399	961	11 919
Schneedruck								17	100
Schneerutsch						2	2	50	91
Steinschlag									
Erdbeben		1	1					7	98

2010		2009		2008		2007		2006		2005		2004		2003	
Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF
262	9 866	335	5 340	327	9 541	271	6 496	326	9 532	406	5 928	445	11 036	475	8 552
170	336	8 842	45 578	756	1 339	1 181	2 699	661	1 694	409	923	1 926	5 143	1 189	2 394
42	1 130	44	389	57	2 030	40	1 287	49	1 648	65	2 307	55	4 270	61	1 535
70	2 809	91	641	87	2 775	84	2 836	90	624	90	879	106	1 203	101	996
2	277	3	1 362					1	4	2	3	4	377	1	74
10	54	7	109	8	50	3	26	10	119	17	146	8	235	18	91
12	51	12	577	5	397	11	87	9	362	9	18	10	171	12	669
56	3 857	59	561	60	735	48	662	61	1 700	66	1 615	69	1 845	57	2 190
50	138	101	272	84	224	64	102	83	227	143	276	179	1 050	201	348
14	1 276	14	1 316	20	1 584	8	48	12	3 232	6	154	11	921	18	2 592
6	274	4	113	6	1 747	13	1 447	11	1 615	8	530	3	963	6	56
101	144	1 421	3 611	614	769	888	1 260	383	800	274	437	588	866	958	1 372
12	29	7 264	41 056	12	20	6	8	65	118	6	15	916	2 510	13	66
51	152	152	772	121	528	287	1 430	91	396	104	416	419	1 763	200	935
3	8	3	12	6	14			80	297	1	13	1	3	7	9
3	3	1	2	3	7			40	72	23	40	1	0	11	13
		1	125					2	11	1	2	1	0		
1998		1997		1996		1995		1994		1993		1992		1991	
Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF	Anz.	TCHF
393	9 861	355	9 140	468	16 472	497	8 321	609	12 207	458	11 375	390	11 324	362	16 656
619	1 272	381	648	67	136	1533	4 191	2 980	16 857	1 111	3 451	766	2 260	131	254
87	5 266	53	1 024	78	3 222	76	1 822	70	5 922	58	997	48	1 225	50	3 960
120	2 722	127	1 729	153	2 234	108	1 717	122	1 679	106	1 509	71	765	91	1 269
1	8	2	142	1	1	4	840	1	6	1	20	2	37	4	157
8	58	9	37	12	403	14	234	16	161	7	1 036	12	489	20	677
8	299	12	2 821	18	81	19	54	12	176	7	30	7	175	27	3 682
58	640	69	1 830	68	1 466	83	564	82	3 088	72	2 784	110	2 636	68	3 959
88	126	58	78	110	268	180	272	290	889	181	1 438	111	225	78	675
20	583	14	480	19	2 223	12	2 752	15	266	26	3 561	27	3 092	13	388
3	159	11	999	9	6 574	1	64	1	20			2	2 680	11	1 889
575	1 017	288	365	30	53	1 276	2 307	1 091	2 158	716	1 222	593	1 262	83	121
10	123	29	69	18	38	3	10	646	2 021	292	1 804	71	536	27	38
						20	171	2	17			2	3		
32	128	63	206	15	40	228	1 644	1 238	12 655	103	426	97	402	21	95
2	4			2	3										
				2	2										
												1	6		
		1	8			6	60	3	7			2	51		

## Gebäudeversicherung

Beträge in TCHF	2015	2014	2013	2012	2011
Anzahl Gebäude	98 878	98 059	97 199	96 325	95 282
Versicherungskapital	86 443 849	84 434 962	82 726 501	79 255 830	77 503 349
Index	950	950	950	930	930
Eigenkapital	392 665	413 381	378 104	244 259	230 951
Prämienenertrag (ohne Stempel)*	22 775	22 333	21 921	21 079	21 930
Rabatt					
Ertrag aus Finanzanlagen (netto)**	1 621	29 430	10 993	18 608	3 995
Äufnung RS Wertschwankungsreserve				4 199	-3 155
Ertrag aus immobilien Sachanlagen (netto)	1 566	2 312	2 056	1 156	147
Abschreibungen auf immobilien Sachanlagen					

Beträge in TCHF	2002	2001	2000	1999
Anzahl Gebäude	86 345	85 517	84 672	83 726
Versicherungskapital	59 731 317	58 948 021	56 671 744	55 684 996
Index	850	850	830	830
Eigenkapital	182 707	186 608	178 728	169 445
Prämienenertrag (ohne Stempel)*	17 867	17 109	15 975	15 471
Rabatt				
Ertrag aus Finanzanlagen (netto)**	10 079	12 204	12 549	13 982
Äufnung RS Wertschwankungsreserve	1 000		2 000	2 000
Ertrag aus immobilien Sachanlagen (netto)	1 161	1 285	1 185	1 291
Abschreibungen auf immobilien Sachanlagen		1 627	1	30

## Feuerschutz (Prävention/ Intervention)

Beträge in TCHF	2015	2014	2013	2012	2011	
Brandschutzabgabe (BSA)	10 253	10 032	9 822	9 415	9 201	
Sachversicherungsbeiträge (Löschfünfer)	1 512	1 499	1 450	1 437	1 403	
Subventionen	Brandschutz	199	63	304	76	78
	Wasserversorgungen	4 217	4 098	6 274	3 950	4 736
	Orts- und Betriebsfeuerwehren	1 458	1 288	1 416	1 600	1 343
	Stützpunkfeuerwehren	2 505	3 598	1 386	2 014	2 211
	Alarmierung	512	543	535	484	519
	Ausbildung/Inspektion	948	966	1 053	760	741
	Diverses	176	97	246	126	123
	<b>Total</b>	<b>10 016</b>	<b>10 655</b>	<b>11 214</b>	<b>9 010</b>	<b>9 752</b>

Beträge in TCHF	2002	2001	2000	1999	
Brandschutzabgabe (BSA)	9 432	9 864	10 023	10 416	
Sachversicherungsbeiträge (Löschfünfer)	1 136	1 132	1 109	1 107	
Subventionen	Brandschutz	401	46	245	1 111
	Wasserversorgungen	2 873	2 589	3 769	3 361
	Orts- und Betriebsfeuerwehren	886	1 545	898	949
	Stützpunkfeuerwehren	1 760	1 382	1 110	1 049
	Alarmierung	786	713	666	466
	Ausbildung/Inspektion	606	572	520	632
	Diverses	14	13	14	47
	<b>Total</b>	<b>7 326</b>	<b>6 859</b>	<b>7 223</b>	<b>7 614</b>

\* 1996 und früher war die Brandschutzabgabe im Prämienenertrag enthalten  
 \*\* beinhaltet ab 2008 sämtliche realisierten und nicht realisierten Finanzerfolge

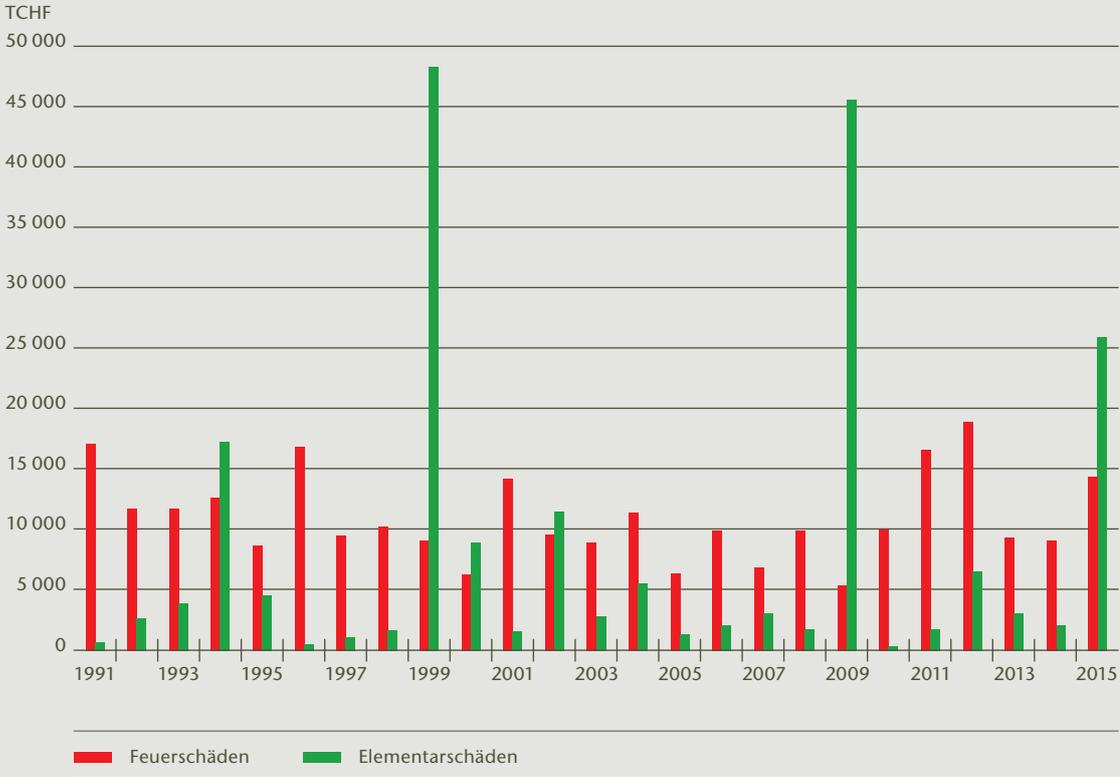
2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
94 279	93 240	92 368	91 403	90 460	89 452	88 341	87 245
75 690 369	74 028 012	71 193 541	68 390 749	65 560 462	62 919 536	61 739 443	60 660 121
930	930	910	890	870	850	850	850
225 378	204 890	214 079	223 981	205 506	199 791	193 288	188 898
21 519	21 185	20 699	19 646	22 293	21 246	20 682	19 107
		5 918	7 630		2 941		
8 356	34 432	-32 573	9 985	9 841	9 442	9 468	9 891
1 083	21 045	-15 544	25 100			1 000	2 000
6 711	1 877	1 942	1 851	1 936	1 261	1 178	1 315
				11	83	111	369

1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991
82 873	81 760	80 655	79 592	78 575	77 396	76 441	75 580
55 456 507	54 536 729	54 695 932	53 378 634	51 988 576	51 390 001	50 889 921	49 050 487
840	840	860	860	860	880	900	900
194 095	180 032	160 480	151 174	154 905	154 244	147 864	147 358
14 930	17 988	28 144	27 784	27 133	26 954	21 620	20 955
5 254	3 935	2 920					
15 580	14 965	8 346	11 739	7 736	9 570	10 399	9 797
2 000	2 000	2 000	2 000	2 000	2 000	2 000	2 000
1 247	1 029	924	689	555	529	514	510
305					438	1 200	500

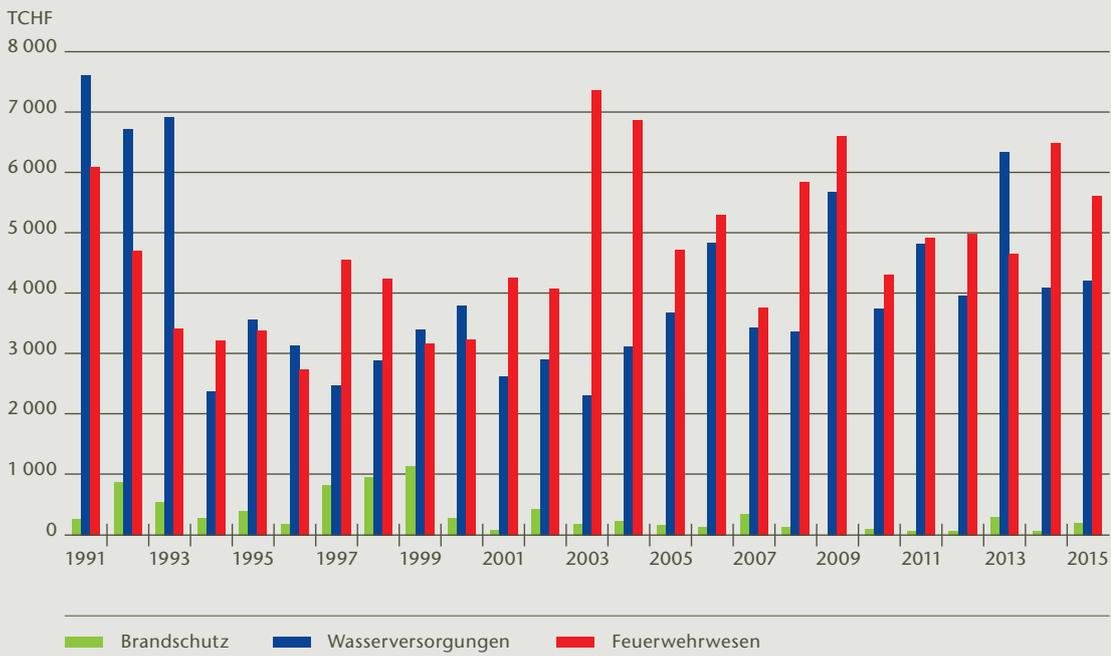
2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
8 991	8 727	8 388	8 045	7 728	7 409	7 279	8 362
1 377	1 315	1 277	1 247	1 202	1 196	1 177	1 175
140	-146	110	318	95	142	199	156
3 641	5 682	3 330	3 407	4 814	3 659	3 087	2 279
1 154	1 291	1 990	992	1 621	1 969	3 642	1 971
1 582	3 724	2 343	1 080	2 051	1 330	1 703	4 065
539	522	804	957	775	672	754	608
845	977	624	653	706	704	725	660
70	82	58	50	110	18	8	21
7 971	12 132	9 259	7 458	10 171	8 494	10 118	9 761

1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991
10 907	10 695	*	*	*	*	*	*
1 098	1 062	1 019	1 022	1 018	992	940	881
929	790	147	368	252	514	844	238
2 864	2 449	3 100	3 534	2 350	6 890	6 681	7 572
845	681	913	1 335	663	794	1 271	1 090
2 416	889	846	1 077	1 611	1 479	1 915	4 028
477	2 486	408	479	414	625	906	516
422	412	485	415	438	430	516	391
49	52	59	55	56	57	58	40
8 002	7 759	5 958	7 263	5 784	10 789	12 191	13 875

### Feuer- und Elementarschäden



### Subventionen



## Impressum

Herausgeber: Gebäudeversicherung Thurgau

Konzept und Gestaltung: Pinax AG für Marketing und Kommunikation, Kreuzlingen

Druck: Bodan AG, Kreuzlingen

Diese Publikation wurde auf FSC-zertifiziertes Papier gedruckt und klimaneutral hergestellt.

